

2020



Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2016 bis EU-SILC 2018



Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Statistik

Bearbeitung: MMag. Mario Stadler

Redaktion: Mag. Manfred Kaiser

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512-508 DW 3632
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Umschlagfoto: Europäische Union

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Einkommen und Lebensstandard	2
Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	2
Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	3
Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen	5
Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	6
Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 23.595 Euro	7
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich	8
Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder	8
Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten	11
Armutsgefährdung und Deprivation	11
Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 14.746 pro Jahr	12
Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	16
Working Poor	23
Finanzielle Deprivation und manifeste Armut	25
Deprivation in anderen Lebensbereichen	28
Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung	30
Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich	31
Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	33
Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	37
Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer	39
Verfügbares Haushaltseinkommen	39
Armutsgefährdung	40
Ausgrenzungsgefährdung	41
Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	43
Verfügbares Haushaltseinkommen	43
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen	43
Entwicklung der Einkommensperzentile	44
Armutsgefährdung	45
Ausgrenzungsgefährdung	45
Anhangstabellen	47
Methodik	55
Methodische Erläuterungen	55
Literatur	59
Abbildungsverzeichnis	
1 Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)	5
2 Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich	6
3 Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2016/2018	9
4 Armutsgefährdung Ø2016/2018 in Tirol	13

5	Armutgefährdungsquote und Armutgefährdungslücke Ø2016/2018 in Tirol und Österreich	13
6	Armutgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	14
7	Internationale Armutgefährdung EU-SILC Ø2016/2018	15
8	Zusammenhang von Armutgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2016/2018	27
9	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	32
10	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	33
11	Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2016/18	34
12	Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	35
13	Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2016/18	36
14	Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern	40
15	Armutgefährdungsquoten in den Bundesländern	41
16	Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern	42
17	Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	43
18	Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	43
19	Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol	44
20	Entwicklung der Armutgefährdung in Tirol und Österreich	45
21	Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	45

Tabellenverzeichnis

1	Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	3
2	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol	4
3	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich	4
4	Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)	7
5	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	7
6	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	8
7	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol	10
8	Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol	11
9	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	16
10	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	17
11	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol	18
12	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol	19
13	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	20
14	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	21
15	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich	22
16	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich	23
17	Armutgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2016/2018	25
18	Armutgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2016/2018	25
19	Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer	26
20	Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler	27
21	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer	28
22	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler	28
23	Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Punktschätzer	29
24	Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Standardfehler	29
25	Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Punktschätzer	29
26	Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Standardfehler	30
27	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	31
28	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	32
29	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	37

30	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	38
31	Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene	39
32	Armutgefährdung in den Bundesländern Ø2016/2018	40
33	Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2016/2018	41
34	Haushaltseinkommen in Tirol, 3- jähriger Durchschnitt von 2016 bis 2018	48
35	Haushaltseinkommen in Österreich, 3- jähriger Durchschnitt von 2016 bis 2018	49
36	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018	50
37	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018	51
38	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Öster- reich - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018	52
39	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018	53

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU- SILC Daten ein gleitender, symmetrischer und 3-jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet, um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 errechnet.

Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 gelten laut Definition in Tirol **116.412 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer Armutsgefährdungsquote von 15,0% entspricht. Diese Personen erreichen das Schweleneinkommen von € 14.746 pro Jahr nicht. Auf Vergleiche mit vorigen Untersuchungen oder mit anderen regionalen Einheiten wird verzichtet, da sie aufgrund der Schwankungsbreite statistisch nicht signifikant abgesichert werden können.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich **erhöhte Armutsgefährdungsquote (23,7%)**. Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind **Einpersonenhaushalte (22,2%)**, **Personen ohne Erwerbstätigkeit (23,6%)** und Menschen, die das **65-igste Lebensjahr** überschritten haben (**17,2%**).

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als finanzielle Deprivation bezeichnet. Treffen Armutsgefährdung und finanzielle Deprivation zusammen, spricht man von der sogenannten manifesten Armut. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **3,8% der Bevölkerung** als **manifest arm**. Bundesweit liegt die manifeste Armut bei 4,6%.

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 9,9% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **36.621** als ****„Working Poor“**** bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 11.466 Euro. Rund 23.072 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (=8,1% aller vollzeitbeschäftigten Personen) gelten als Working Poor. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 15,0% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 11.983 Personen.

Eine breitere Definition für Gefährdungslagen ist die sogenannte Ausgrenzungsgefährdung, auf die sich die EU-Regierungen im Sinne des Europa-2020-Zieles geeinigt haben. Konkret sind in Tirol **135.818 Personen**, das sind **17,5% der Bevölkerung, von Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 17,7%. Im Euregio- Vergleich weist das Trentino die höchste Ausgrenzungsgefährdung auf. In Südtirol ist die Ausgrenzungsgefährdung deutlich geringer.

Das mediane Bruttoeinkommen der Tiroler Haushalte liegt mit 47.663 Euro jährlich etwas über dem Medianwert Österreichs der sich auf 46.332 Euro beläuft. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt in Tirol bei 37.278 Euro, österreichweit bei 36.002 Euro pro Jahr.

Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol im Mittel mit € 23.595 jährlich etwa 4,2 Prozent unter dem Österreichschnitt von € 24.576. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 26.231 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der AlleinerzieherInnen mit knapp 18.323 Euro.

Einkommen und Lebensstandard

Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnittserhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnittserhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen.¹

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2016 – 2018 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung. Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in folgender Übersicht dargestellt.

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf auch alle EU-SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit die Daten von drei aufeinanderfolgenden Erhebungen verwendet. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2016 bis 2018 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2017 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2016, 2017 und 2018 geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap-Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt (siehe Kapitel – Methodik).

Die Idee der 3-jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armut- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden.

¹ Statistik Austria, Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten, Oktober 2014

Tabelle 1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen

Haushalte befragt		Personen		
		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
Österreich 2013	5.977	2.310	10.940	13.250
Österreich 2014	5.909	2.237	10.745	12.982
Österreich 2015	6.045	2.278	10.935	13.213
Österreich 2016	6.000	2.201	10.848	13.049
Österreich 2017	6.090	2.098	10.778	12.876
Österreich 2018	6.103	2.116	10.633	12.749
Tirol 2013	492	212	925	1.137
Tirol 2014	473	208	893	1.101
Tirol 2015	497	212	932	1.144
Tirol 2016	488	209	928	1.137
Tirol 2017	496	160	946	1.136
Tirol 2018	485	188	885	1.073

Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2016 bis 2018.

Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC–Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, bspw. gelten in den Erhebungen EU-SILC 2016, 2017 und 2018 die Jahre 2015, 2016 und 2017 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit

+ Kapitalerträge (Zinsen und Dividenden)

= **Markteinkommen brutto**

+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)

= **Primäreinkommen brutto**

+ Sozialtransfers (Arbeitslosengeld, Familienleistungen, Wohnbeihilfen, ...)

= **Brutto-Einkommen**

- Steuern und Sozialabgaben

= **Netto-Einkommen**

+/- regelmäßige Privattransfers (Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)

= **verfügbares Haushaltseinkommen** (ohne Mitberücksichtigung von Privatpensionen)

Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 erwirtschaften rund 271.079 Haushalte in Tirol ein Markteinkommen von zirka 13,60 Mrd. Euro. Das Bruttoeinkommen der rund 322.103 Haushalte beläuft sich auf etwa 18,21 Mrd. Euro, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommenssteuer ergibt sich ein Nettoeinkommen von 13,78 Mrd. Euro. Nach Einrechnung des Saldo aus den Privattransfers ergibt sich ein verfügbares Einkommen der Tiroler Haushalte von 13,71 Mrd. Euro, etwas mehr als 4,5 Mrd. Euro niedriger

als das Bruttoeinkommen. In etwa 1,94 Mrd. Euro wenden die Tiroler Haushalte für das Wohnen auf, was das verfügbare Haushaltseinkommen nach Abzug dieser Kosten auf 11,78 Mrd. Euro reduziert. Dividiert man die Wohnkosten durch die Zahl der Haushalte errechnet sich ein durchschnittlicher Aufwand fürs Wohnen der Tiroler Haushalte von zirka 6.210 Euro jährlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist.

In der folgenden Tabelle sind die Einkommen dargestellt, sowie die jeweiligen Medianwerte für die Haushalte berechnet.

Tabelle 2: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol

Einkommen der Haushalte in Tirol	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	271.079	42.724	50.219	13,613	/
Primäreinkommen brutto	314.966	44.586	53.326	16,796	8,67
Brutto Einkommen	322.103	47.663	56.533	18,210	7,72
Netto Einkommen	321.916	37.405	42.809	13,782	6,17
verfügbares Einkommen	321.916	37.278	42.613	13,719	5,88
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	312.900	31.756	37.638	11,776	7,05

In Österreich erreichen etwa 3,1 Mio. Haushalte ein Bruttomarkteinkommen von 157,2 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die Pensionszahlungen und die Sozialtransfers ergibt sich für die etwa 3,9 Mio. Haushalte ein Bruttoeinkommen von 221,2 Mrd. Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleibt ein Nettoeinkommen von 164,7 Mrd. Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen beträgt in Österreich rund 164,2 Mrd. Euro. Der Wohnaufwand beläuft sich in Österreich auf zirka 23,8 Mrd. Euro, was in etwa 6.251 Euro an jährlichen Wohnkosten pro Haushalt entspricht. Das verfügbare Einkommen der rund 3,8 Mio. Haushalte nach Abzug dieser Kosten beträgt in etwa 140,4 Mrd. Euro.

Tabelle 3: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich

Einkommen der Haushalte in Österreich	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	188.384	37.364	48.263	9,088	/
Primäreinkommen brutto	243.392	39.669	50.131	12,201	11,37
Brutto Einkommen	250.761	44.211	54.628	13,698	8,41
Netto Einkommen	250.761	35.954	41.417	10,385	6,44
verfügbares Einkommen	250.971	35.744	41.077	10,309	6,24
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	247.032	30.652	36.193	8,940	7,53

Der Median des Bruttoeinkommens der Tiroler Haushalte liegt im Durchschnitt der Erhebungsjahre 2016 bis 2018 bei 47.663 Euro, österreichweit bei 46.332 Euro. Das verfügbare Einkommen der Haushalte ist im Median in Tirol mit 37.278 Euro etwas höher als in Österreich mit 36.002 Euro, was an der in Tirol deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Haushaltsgröße liegt.

Für das Bruttoeinkommen errechnet sich in Tirol eine S80/S20 Quote von 7,72. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben reduziert sie sich auf 6,17 für das Nettoeinkommen, was im Vergleich zum Bruttoeinkommen einer „gleicheren“ Verteilung entspricht. Die Berücksichtigung von Privattransfers verringert die S80/S20 Quote auf 5,88 und der Abzug der Wohnkosten lässt die Ungleichverteilung wieder ansteigen. Die Wohnkosten haben somit einen negativen Umverteilungseffekt. Die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens nach Abzug der Wohnkosten jener 20% der Haushalte mit dem höchsten verfügbaren Einkommen ist rund 7,05 mal so hoch als jener der 20% mit dem niedrigsten verfügbaren Haushaltseinkommen.

Die S80/S20 Quote der Einkommen in Österreich weist eine ähnliche Konzentration auf als in Tirol. Das verfügbare Einkommen nach Abzug der Wohnkosten in Tirol ist geringfügig gleichmäßiger auf die Haushalte verteilt als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant.

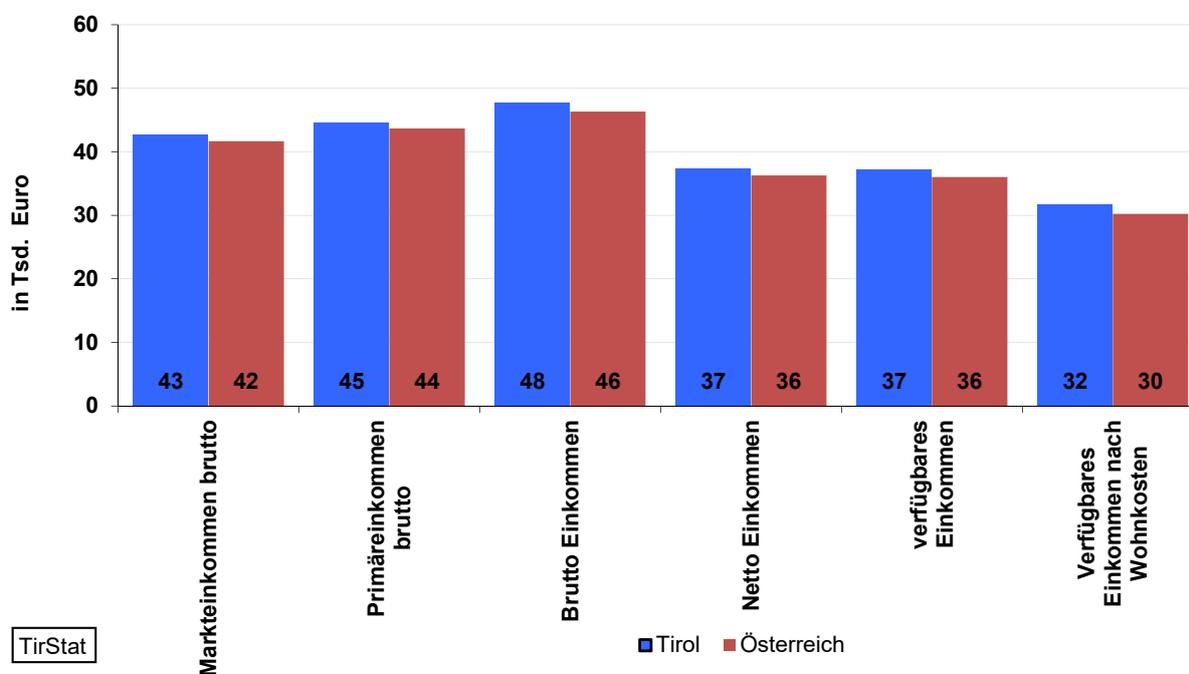


Abbildung 1: Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)

Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen

Wie unter Punkt 1.2 bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zur Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen. Nähere Hinweise dazu liefert Kapitel 1.4.

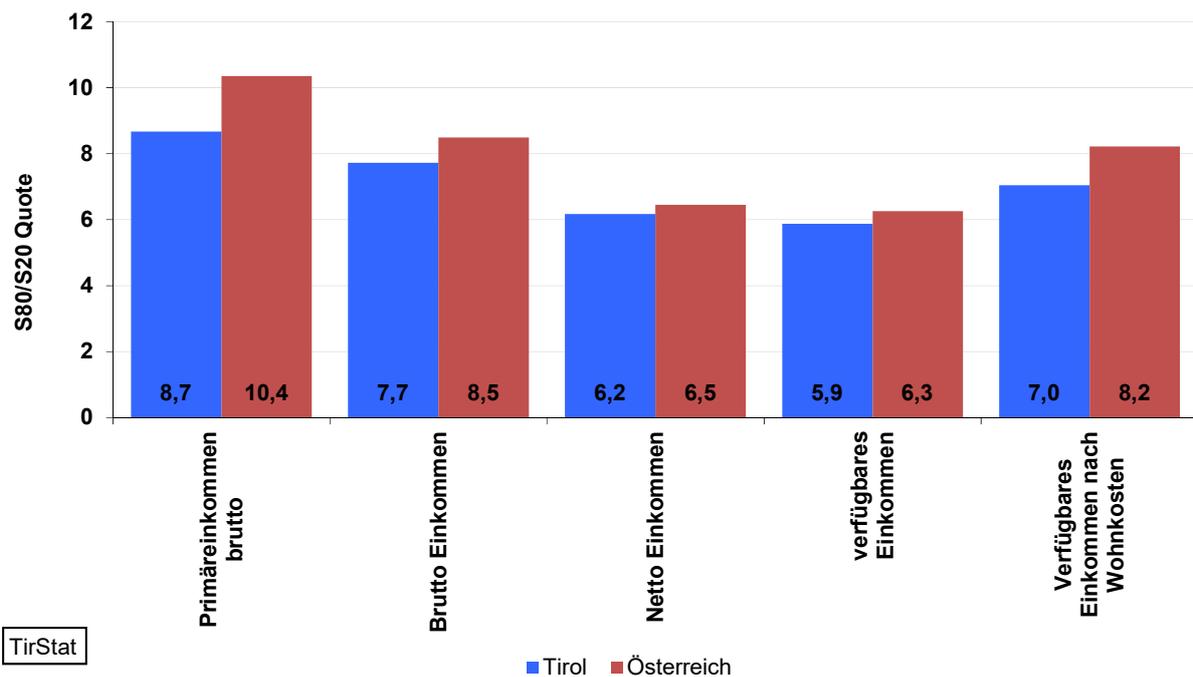


Abbildung 2: Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich

Da sich dieser Bericht mit den Einkommensverhältnissen von Haushalten beschäftigt, beziehen sich die **folgenden Ausführungen ausschließlich auf das Äquivalenzeinkommen.**

Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsum-äquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Übersicht 4 einige Berechnungsbeispiele dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren

Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

Tabelle 4: Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1	0,3	1,8

Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 23.595 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 23.595 Euro jährlich. D.h. 50 % der Haushalte verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als 23.595 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 24.576. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um etwa 4,0 % unter dem Österreichschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant. Ebenfalls nicht signifikant zeigt sich der Unterschied des äquivalisierten mittleren Einkommens zwischen Frauen und Männern. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um knapp 5.398 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Alleinerzieher/Innen. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 18.323 Euro im Jahr etwa 5.272 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um 5.201 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen.

Tabelle 5: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Tirol			
	Median (in Euro)	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	23.595	646	22.328	24.862
Männer	23.778	764	22.282	25.275
Frauen	23.395	646	22.129	24.661
Geburtsland nicht Österreich	19.970	987	18.035	21.905
Geburtsland Österreich	25.368	594	24.204	26.532
erwerbstätig	26.231	595	25.064	27.398
nicht erwerbstätig	21.030	1.132	18.812	23.248
Pensionisten	23.140	725	21.719	24.560
Alleinerzieher/innen	18.323	1.042	16.281	20.364

Tabelle 6: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Österreich			
	Median in Euro	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	24.576	200	24.185	24.967
Männer	25.084	216	24.661	25.506
Frauen	24.111	199	23.722	24.500
Geburtsland nicht Österreich	19.109	349	18.425	19.793
Geburtsland Österreich	26.792	183	26.433	27.150
erwerbstätig	27.758	232	27.304	28.212
nicht erwerbstätig	20.925	336	20.266	21.585
Pensionisten	24.201	217	23.775	24.626
Alleinerzieher/innen	17.728	406	16.933	18.523

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich

Die Unterschiede der Haushaltseinkommen in den wichtigsten europäischen Staaten sind extrem groß. In Nordmazedonien beträgt das jährliche äquivalisierte Haushaltseinkommen etwa 2.433 Euro, während in der Schweiz ein fast 18-mal höheres Einkommen (rund 43.669 Euro) erreicht wird. Tirol, wie auch Österreich, liegt mit 23.595 Euro, bzw. 24.576 Euro jährlichem Äquivalenzeinkommen vor Deutschland und Italien im oberen Drittel der einkommensstärksten europäischen Länder.

Als Indikator, der Aufschluss über die Verteilung des äquivalisierten Einkommens gibt, wird die S80/S20 Quote verwendet. Diese besagt wie viel Mal mehr die 20% der einkommensstärksten Haushalte gegenüber den 20% der einkommensschwächsten Haushalte verdienen.

Die Abbildung 3 zeigt, dass in Ländern mit niedrigerem Einkommen zusätzlich meist eine ungerechtere Verteilung des Einkommens auf die Haushalte auftritt. In Nordmazedonien bspw. verdienen jene 20% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen 6,4 Mal so viel als jene 20% mit dem niedrigsten Einkommen. In Island hingegen nur 3,3 Mal so viel, in der Schweiz etwa 4,5 Mal so viel. In Tirol liegt die S20/S80-Quote mit 3,8 leicht oberhalb des Österreichwertes von 3,6. Die höchste Konzentration wurde mit einer S20/S80-Quote von 9,7 in Serbien gemessen.

Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder

In Tabelle 7 ist die Verteilung der Einkommen getrennt nach Haushalten mit und ohne Kindern dargestellt. Das Medianeinkommen ist in Haushalten mit Kindern um etwa 6.222 Euro jährlich niedriger als in kinderlosen Haushalten. Der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens von Haushalten mit mehr als zwei Kindern liegt rund 3.758 Euro über der Armutsgefährdungsschwelle.

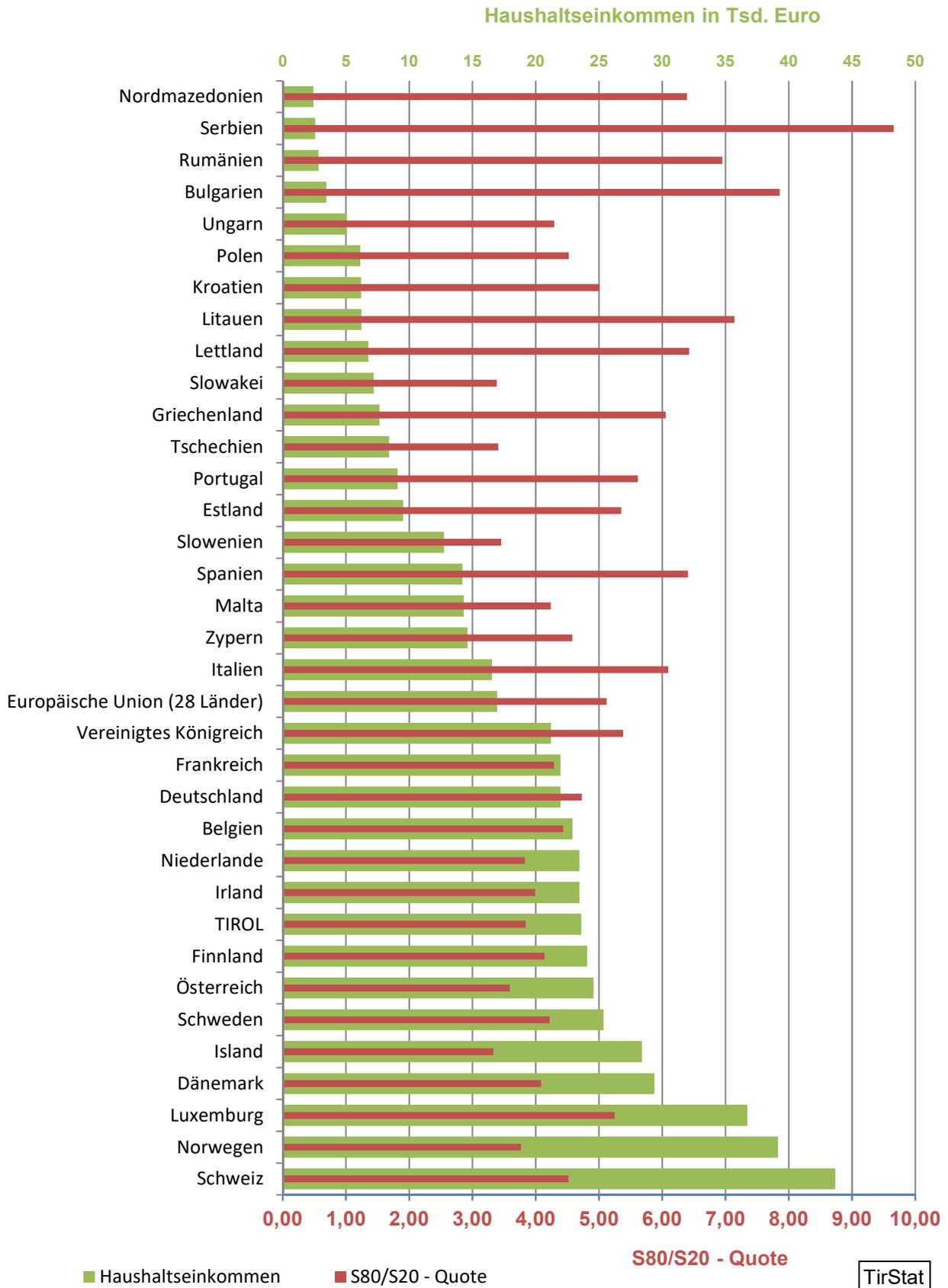


Abbildung 3: Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2016/2018

Tabelle 7: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol gesamt			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.881	1.073	77.490
25%	17.849	1.487	193.724
50%	23.595	1.966	387.449
75%	30.298	2.525	581.173
90%	40.155	3.346	697.408

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Kinder			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.889	1.157	30.781
25%	20.361	1.697	76.953
50%	27.640	2.303	153.905
75%	35.567	2.964	230.858
90%	45.289	3.774	277.029

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.178	1.015	34.232
25%	17.495	1.458	85.581
50%	21.418	1.785	171.162
75%	26.794	2.233	256.743
90%	34.340	2.862	308.092

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 1 Kind			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.455	1.121	11.775
25%	19.591	1.633	29.437
50%	24.120	2.010	58.875
75%	28.820	2.402	88.312
90%	35.406	3.548	105.974

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.146	1.096	14.426
25%	17.287	1.441	36.064
50%	21.344	1.779	72.128
75%	27.532	2.294	108.192
90%	39.850	3.321	129.830

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit mehr als 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	11.344	945	8.032
25%	15.332	1.278	20.080
50%	18.504	1.542	40.159
75%	21.706	1.809	60.239
90%	25.490	2.375	72.287

Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten

Haushalte in denen zumindest eine Person ein Pensionseinkommen erhält, wie auch Haushalte, die ausschließlich aus Pensionsbeziehern bestehen, erzielen im Median ein Einkommen, das geringfügig unterhalb des mittleren Tiroler Haushaltseinkommens liegt. Haushalte, die keine Pensionszahlungen erhalten liegen deutlich darüber.

Tabelle 8: Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.033	1.086	37.414
25%	19.333	1.611	93.535
50%	26.246	2.187	187.071
75%	33.064	2.755	280.606
90%	43.676	3.640	336.727

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.949	1.079	19.953
25%	17.323	1.444	49.883
50%	23.423	1.952	99.766
75%	30.929	2.577	149.649
90%	39.784	3.315	179.578

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Pensionisten			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.941	1.078	14.460
25%	17.207	1.434	36.151
50%	23.140	1.928	72.302
75%	30.531	2.544	108.453
90%	40.602	3.384	130.144

Armutsgefährdung und Deprivation

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheit, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden. Diese Analyse versucht daher, Armut nicht nur direkt über das Einkommen zu definieren, sondern auch nichtmonetäre Indikatoren zur direkten Erfassung benachteiligter Lebenssituationen, hier als Deprivation bezeichnet, mit einzubeziehen.

Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 14.746 pro Jahr

Abbildung 4 zeigt die Eckdaten der Armutsgefährdung in Tirol. Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 23.595 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt – wie bereits dargestellt - mit € 24.576 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%- Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von € 14.746 pro Jahr (= € 1.229/Monat)². Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von monetärer Armut sind in Tirol ca. 116.412 Personen (15,0% der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 in Summe ca. 1.230.401 Personen, was einem Anteil von 14,3% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Das **mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen** in Tirol liegt bei 11.438 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2016/18 in Tirol ca. 22,2%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 77,8% der Armutsgefährdungsschwelle (siehe Abbildung 4).

Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol eine etwas höhere Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen ein niedrigeres medianes Einkommen als im Bundesschnitt, wie in Abbildung 5 ersichtlich.

²Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

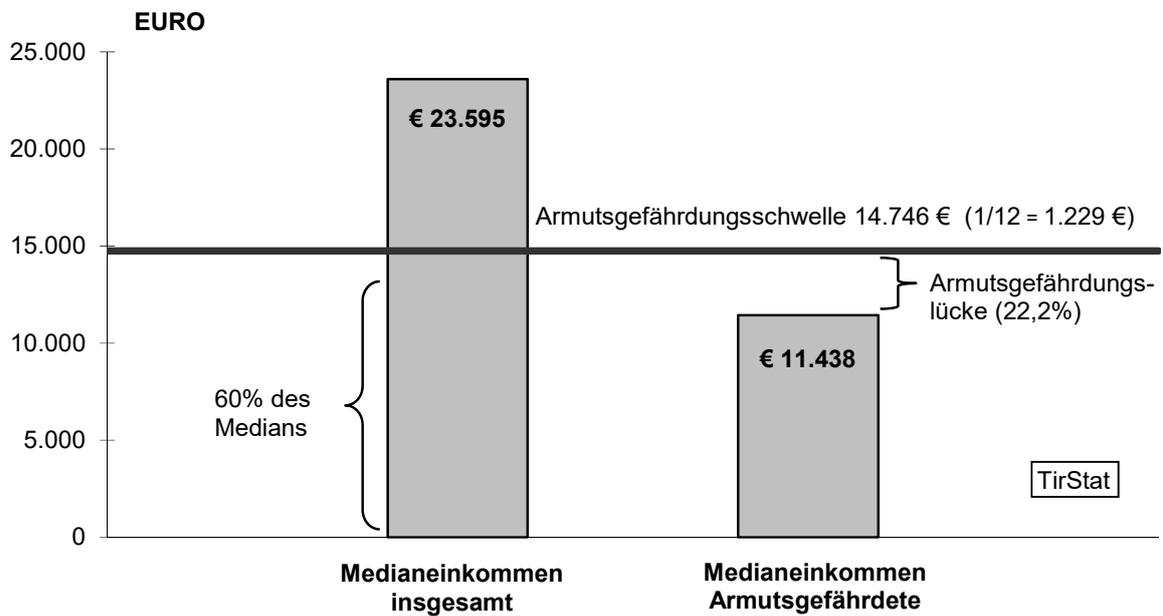


Abbildung 4: Armutsgefährdung Ø2016/2018 in Tirol

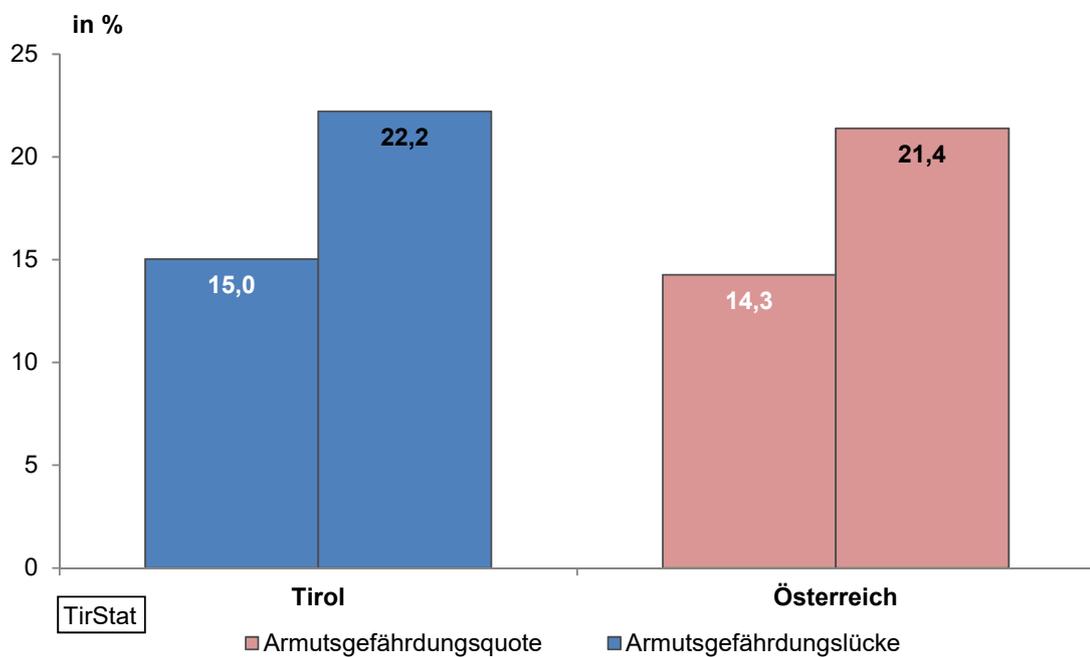


Abbildung 5: Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2016/2018 in Tirol und Österreich

Im Vergleich mit Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten liegt Tirol hinsichtlich der Armutsgefährdungsquote und der Armutsgefährdungslücke im unteren Drittel der 35 untersuchten europäischen Staaten. Am höchsten ist die Armutsgefährdungsquote beispielsweise in Serbien mit 25,3%, die höchste Armutsge-

fährdungslücke weist ebenfalls Serbien mit 38,5% auf. Im Durchschnitt der EU- 28 Länder beträgt die Armutsgefährdungsquote rund 17,1%, die Armutsgefährdungslücke liegt bei 24,5%.³
In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino weist Tirol die höchste Armutsgefährdung auf.

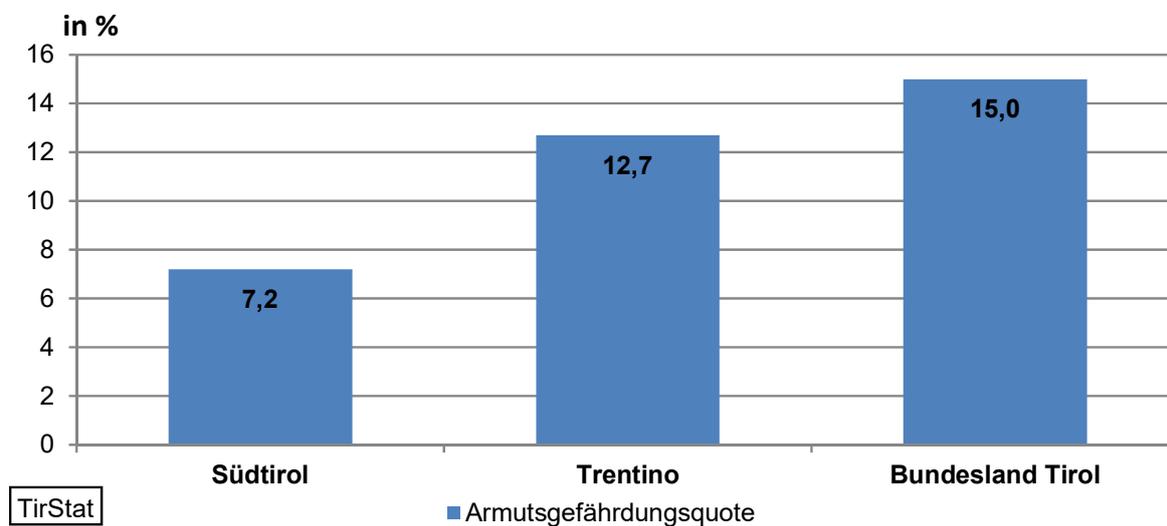


Abbildung 6: Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

³Quelle: Eurostat, EU-SILC 2016 bis 2018

Armutsgefährdungslücke

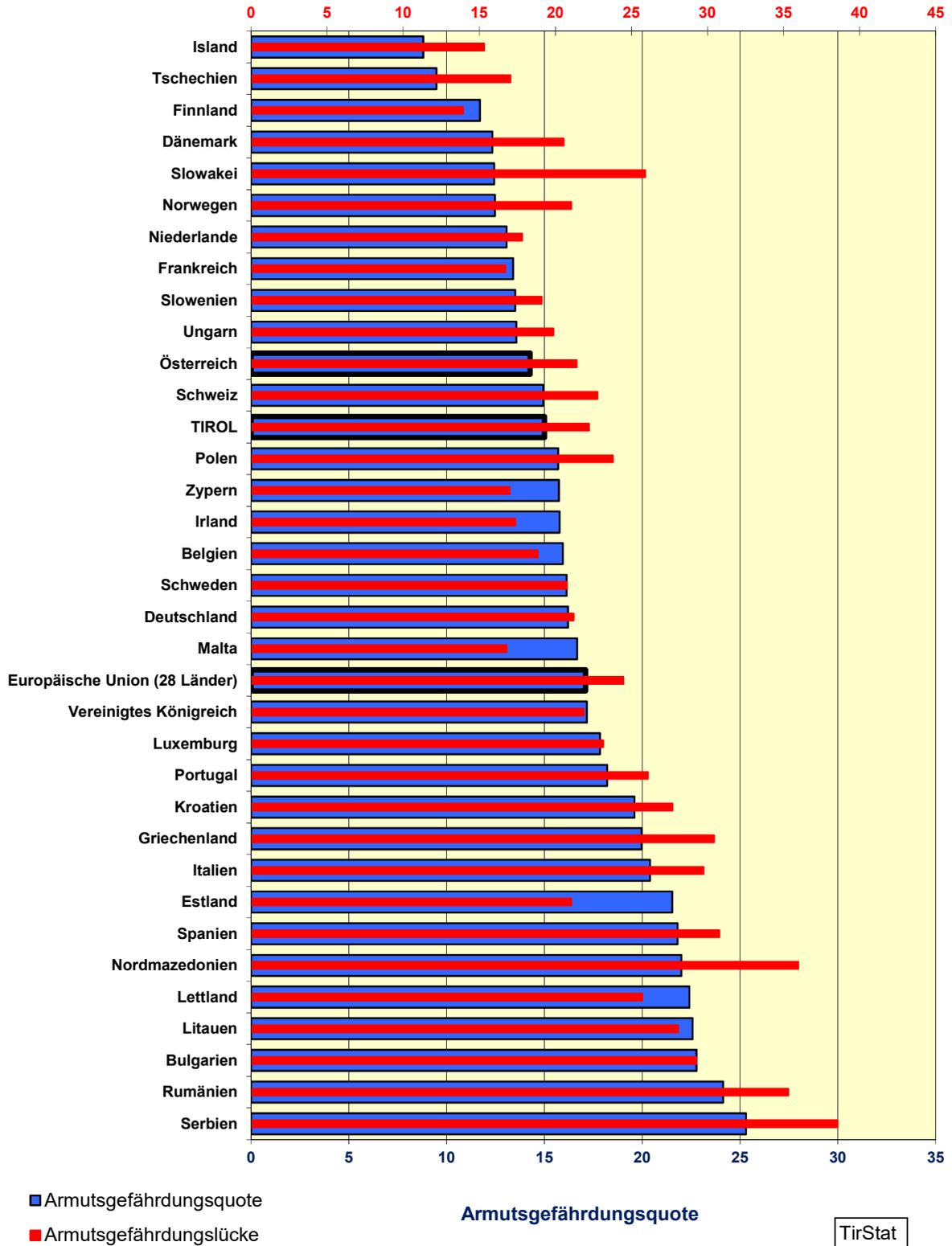


Abbildung 7: Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2016/2018

Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Armutsgefährdungsquoten, die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung und das mediane äquivalisierte Haushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Übersicht 9 u. 12) sowie für Österreich (Übersicht 13 u. 16) dargestellt.

Tabelle 9: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	15,0	1,8	18,6	11,4	116.412
Männer	14,7	2,1	18,9	10,6	55.542
Frauen	15,3	1,9	19,0	11,6	60.870
Geburtsland nicht Österreich	23,7	4,2	31,9	15,5	34.734
Geburtsland Österreich	11,7	1,4	14,5	8,9	58.569
ledig	16,9	3,0	22,8	11,0	41.366
verheiratet, zusammen lebend	11,2	1,7	14,6	7,8	35.301
jünger 15 Jahre	19,5	4,3	28,0	11,0	22.681
jünger 20 Jahre	17,7	3,3	24,1	11,2	31.230
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,7	17,5	17,5	9,9	74.188
älter 65 Jahre	17,2	2,4	22,0	12,5	19.003
erwerbstätig	10,3	1,7	13,6	7,1	39.090
nicht erwerbstätig	23,6	4,4	32,2	14,9	27.768
Pensionisten	15,4	2,0	19,4	11,4	22.223
Einpersonenhaushalt	22,2	2,7	27,5	16,9	22.516
Haushalt ohne Kinder	11,9	2,6	16,9	6,9	36.224
Haushalt mit Kindern	15,6	3,2	22,0	9,3	53.775
Haushalt mit Pensionen	15,9	2,5	20,7	11,0	31.588
Haushalt ohne Pensionen	14,3	2,6	19,3	9,3	56.575
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	22,1	6,1	34,1	10,1	28.120
mittel besiedeltem Gebiet	13,3	2,8	18,8	7,8	46.437
dünn besiedeltem Gebiet	14,1	2,1	18,2	10,0	41.854

Tabelle 10: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	22,2	5,0	32,0	12,5	116.412
Männer	23,5	5,2	33,7	13,4	55.542
Frauen	21,2	5,6	32,2	10,2	60.870
Geburtsland nicht Österreich	27,7	11,2	49,6	5,7	34.734
Geburtsland Österreich	21,0	2,6	26,1	16,0	58.569
ledig	21,5	5,9	33,0	10,0	41.366
verheiratet, zusammen lebend	25,8	6,6	38,8	12,7	35.301
jünger 15 Jahre	28,5	13,9	55,9	1,2	22.681
jünger 20 Jahre	25,2	11,9	48,6	1,8	31.230
älter 14 und jünger 65 Jahre	23,7	5,3	34,0	13,3	74.188
älter 65 Jahre	17,5	2,7	22,9	12,1	19.003
erwerbstätig	21,2	5,9	32,7	9,7	39.090
nicht erwerbstätig	29,2	7,9	44,7	13,7	27.768
Pensionisten	17,5	2,9	23,2	11,8	22.223
Einpersonenhaushalt	21,5	3,7	28,8	14,2	22.516
Haushalt ohne Kinder	23,8	5,2	34,1	13,6	36.224
Haushalt mit Kindern	27,3	12,7	52,2	2,4	53.775
Haushalt mit Pensionen	17,2	3,1	23,3	11,1	31.588
Haushalt ohne Pensionen	26,5	8,0	42,1	10,9	56.575
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	17,7	7,2	31,9	3,6	28.120
mittel besiedeltem Gebiet	40,2	12,6	64,8	15,5	46.437
dünn besiedeltem Gebiet	18,9	2,5	23,8	14,0	41.854

Tabelle 11: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	23.595	646	24.862	22.328
Männer	23.778	764	25.275	22.282
Frauen	23.395	646	24.661	22.129
Geburtsland nicht Österreich	19.970	987	21.905	18.035
Geburtsland Österreich	25.368	594	26.532	24.204
ledig	24.175	1.015	26.165	22.185
verheiratet, zusammen lebend	25.164	605	26.349	23.978
jünger 15 Jahre	19.843	835	21.480	18.205
jünger 20 Jahre	20.336	931	22.161	18.511
älter 14 und jünger 65 Jahre	24.825	688	26.174	23.477
älter 65 Jahre	21.975	755	23.454	20.495
erwerbstätig	26.231	595	27.398	25.064
nicht erwerbstätig	21.030	1.132	23.248	18.812
Pensionisten	23.140	725	24.560	21.719
Einpersonenhaushalt	21.698	832	23.330	20.067
Haushalt ohne Kinder	27.640	856	29.317	25.962
Haushalt mit Kindern	21.418	999	23.376	19.460
Haushalt mit Pensionen	23.423	900	25.186	21.659
Haushalt ohne Pensionen	26.246	860	27.932	24.561
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	22.480	1.526	25.471	19.488
mittel besiedeltem Gebiet	24.178	1.364	26.851	21.505
dünn besiedeltem Gebiet	23.656	678	24.985	22.326

Tabelle 12: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	11.438	729	12.868	10.009
Männer	11.250	761	12.741	9.758
Frauen	11.585	825	13.203	9.968
Geburtsland nicht Österreich	10.626	1.660	13.879	7.373
Geburtsland Österreich	11.615	383	12.366	10.864
ledig	11.552	867	13.251	9.852
verheiratet, zusammen lebend	10.920	967	12.816	9.024
jünger 15 Jahre	10.538	2.029	14.515	6.562
jünger 20 Jahre	11.015	1.738	14.421	7.609
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.226	778	12.751	9.701
älter 65 Jahre	12.132	407	12.929	11.335
erwerbstätig	11.597	864	13.292	9.903
nicht erwerbstätig	10.404	1.153	12.664	8.144
Pensionisten	12.135	429	12.976	11.294
Einpersonenhaushalt	11.557	548	12.632	10.482
Haushalt ohne Kinder	11.202	769	12.709	9.695
Haushalt mit Kindern	10.704	1.851	14.333	7.075
Haushalt mit Pensionen	12.173	458	13.072	11.275
Haushalt ohne Pensionen	10.803	1.172	13.100	8.506
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	12.112	1.066	14.201	10.023
mittel besiedeltem Gebiet	8.814	1.830	12.400	5.228
dünn besiedeltem Gebiet	11.916	368	12.638	11.194

Tabelle 13: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	14,3	0,5	15,3	13,2	1.230.401
Männer	13,4	0,6	14,5	12,3	570.317
Frauen	15,1	0,6	16,2	14,0	660.085
Geburtsland nicht Österreich	29,4	1,6	32,5	26,3	427.904
Geburtsland Österreich	9,4	0,3	10,1	8,7	545.562
ledig	14,5	0,7	15,8	13,2	349.448
verheiratet, zusammen lebend	10,6	0,6	11,9	9,4	386.910
jünger 15 Jahre	19,0	1,2	21,3	16,7	240.719
jünger 20 Jahre	17,7	1,0	19,7	15,7	315.016
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,5	14,6	14,6	12,4	786.567
älter 65 Jahre	13,4	0,7	14,7	12,0	192.421
erwerbstätig	8,2	0,4	9,1	7,4	319.257
nicht erwerbstätig	25,6	1,1	27,9	23,4	391.604
Pensionisten	12,5	0,6	13,6	11,4	242.887
Einpersonenhaushalt	22,9	0,8	24,4	21,3	329.231
Haushalt ohne Kinder	8,3	0,6	9,4	7,2	261.872
Haushalt mit Kindern	14,6	1,0	16,6	12,6	546.822
Haushalt mit Pensionen	11,1	0,6	12,3	10,0	267.149
Haushalt ohne Pensionen	13,6	0,6	14,9	12,4	569.220
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,4	1,1	22,6	18,1	537.642
mittel besiedeltem Gebiet	11,9	0,8	13,6	10,3	311.762
dünn besiedeltem Gebiet	11,3	0,7	12,7	9,9	380.997

Tabelle 14: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	21,4	1,0	23,3	19,5	1.230.401
Männer	22,2	1,3	24,8	19,6	570.317
Frauen	20,8	0,9	22,6	19,0	660.085
Geburtsland nicht Österreich	25,8	2,1	30,0	21,7	427.904
Geburtsland Österreich	19,2	0,6	20,4	18,0	545.562
ledig	23,7	1,3	26,4	21,1	349.448
verheiratet, zusammen lebend	20,3	1,4	23,1	17,5	386.910
jünger 15 Jahre	23,3	3,0	29,2	17,4	240.719
jünger 20 Jahre	21,0	2,3	25,6	16,5	315.016
älter 14 und jünger 65 Jahre	22,7	1,1	25,0	20,5	786.567
älter 65 Jahre	17,8	1,1	19,8	15,7	192.421
erwerbstätig	20,5	1,4	23,3	17,7	319.257
nicht erwerbstätig	26,3	1,7	29,5	23,0	391.604
Pensionisten	18,3	0,8	19,8	16,8	242.887
Einpersonenhaushalt	22,3	1,0	24,3	20,4	329.231
Haushalt ohne Kinder	21,0	1,4	23,8	18,3	261.872
Haushalt mit Kindern	22,5	3,1	28,4	16,5	546.822
Haushalt mit Pensionen	16,3	1,2	18,6	14,0	267.149
Haushalt ohne Pensionen	26,4	1,4	29,2	23,6	569.220
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	21,6	1,9	25,3	17,8	537.642
mittel besiedeltem Gebiet	23,9	2,3	28,3	19,4	311.762
dünn besiedeltem Gebiet	20,5	1,7	23,8	17,1	380.997

Tabelle 15: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	24.576	200	24.967	24.185
Männer	25.084	216	25.506	24.661
Frauen	24.111	199	24.500	23.722
Geburtsland nicht Österreich	19.109	349	19.793	18.425
Geburtsland Österreich	26.792	183	27.150	26.433
ledig	25.281	270	25.810	24.752
verheiratet, zusammen lebend	26.297	256	26.798	25.795
jünger 15 Jahre	21.224	300	21.812	20.637
jünger 20 Jahre	21.753	276	22.293	21.213
älter 14 und jünger 65 Jahre	25.725	228	26.173	25.277
älter 65 Jahre	23.817	271	24.347	23.287
erwerbstätig	27.758	232	28.212	27.304
nicht erwerbstätig	20.925	336	21.585	20.266
Pensionisten	24.201	217	24.626	23.775
Einpersonenhaushalt	21.563	213	21.981	21.145
Haushalt ohne Kinder	28.756	280	29.306	28.207
Haushalt mit Kindern	23.236	302	23.827	22.645
Haushalt mit Pensionen	24.961	286	25.521	24.401
Haushalt ohne Pensionen	26.865	303	27.458	26.271
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	23.556	373	24.288	22.825
mittel besiedeltem Gebiet	25.080	332	25.732	24.429
dünn besiedeltem Gebiet	24.887	291	25.459	24.316

Tabelle 16: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	11.571	143	11.853	11.290
Männer	11.452	195	11.834	11.070
Frauen	11.659	135	11.925	11.394
Geburtsland nicht Österreich	10.916	312	11.527	10.305
Geburtsland Österreich	11.890	91	12.068	11.713
ledig	11.223	198	11.612	10.834
verheiratet, zusammen lebend	11.736	212	12.151	11.320
jünger 15 Jahre	11.294	441	12.158	10.429
jünger 20 Jahre	11.625	337	12.286	10.964
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.371	167	11.699	11.043
älter 65 Jahre	12.104	155	12.407	11.800
erwerbstätig	11.704	209	12.113	11.294
nicht erwerbstätig	10.855	245	11.334	10.375
Pensionisten	12.025	115	12.250	11.800
Einpersonenhaushalt	11.437	145	11.721	11.154
Haushalt ohne Kinder	11.621	207	12.027	11.215
Haushalt mit Kindern	11.417	447	12.292	10.541
Haushalt mit Pensionen	12.321	172	12.658	11.985
Haushalt ohne Pensionen	10.838	210	11.250	10.427
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	11.550	282	12.103	10.997
mittel besiedeltem Gebiet	11.206	334	11.861	10.552
dünn besiedeltem Gebiet	11.702	250	12.192	11.213

Working Poor

Unter Working Poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres sechs Monate oder länger in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahre) stammt, wurden zur Ermittlung der als Working Poor geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren - und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt - erwerbstätig waren.

In Tirol gelten 69.693 Personen im Erwerbsalter mit einem Medianeinkommen von 11.176 € als armutsgefährdet. 36.621 dieser Personen, das entspricht rund 53,0%, gingen im Referenzjahr einer Erwerbstätigkeit nach. Das bedeutet, dass rund 9,9% aller Tiroler Erwerbstätigen ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle verzeichnen und als Working Poor gelten. Das Medianeinkommen dieser Personen liegt bei

rund 11.466 €. Bundesweit sind 742.227 Personen im erwerbsfähigen Alter einkommensarm, wobei 309.469 Personen (41,7%) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Rund 8,0% aller in Österreich Erwerbstätigen sind armutsgefährdet und als „Working Poor“ einzustufen.⁴

Analysiert man die Daten hinsichtlich des Arbeitsausmaßes, zeigt sich, dass rund 23.072 Personen trotz Vollzeitbeschäftigung (= 8,1% aller vollzeitbeschäftigten Personen) in Tirol als Working Poor einzustufen sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 15,0% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 12.399 Personen.

Im gesamten Bundesgebiet gelten rund 210.339 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (7,0%) als einkommensarm. In etwa 96.253 Teilzeitbeschäftigte (11,2%) bundesweit haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Anmerkung: Abweichungen der gesamten Anzahl an Personen, die als Working Poor eingestuft werden können, mit der Summe aus Vollzeit plus Teilzeitbeschäftigten, die ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle erzielen, resultieren aus der Tatsache, dass nur Personen, die im Referenzjahr mindesten 6 Monate erwerbstätig waren, in die Berechnung miteinfließen. Eine Person beispielsweise, die 5 Monate Vollzeit und 3 Monate Teilzeit erwerbstätig war und die restlichen Monate arbeitslos gemeldet war, wird zwar in der Gesamtquote berücksichtigt, in den Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten jedoch nicht.

Von den Personen die im Referenzjahr durchgehend 12 Monate beschäftigt waren (Voll- u. Teilzeit), erzielen 8,7%, das sind 28.058 TirolerInnen, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von jenen Personen, die nicht über das gesamte Jahr hindurch beschäftigt waren, d.h. deren Beschäftigungsausmaß zwischen einem und elf Monaten lag, erreichten etwa 22,7% (16.003 Personen) ein Einkommen das unterhalb der Grenze zur Armutsgefährdung liegt. In Österreich sind rund 243.008 Personen trotz ganzjähriger Beschäftigung einkommensarm (6,9%). Das Einkommen von etwa 139.384 Personen (20,0%) die weniger als 12 Monate erwerbstätig waren, liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Ein deutlicher Unterschied der Working Poor Quote ist bei Betrachtung des Geburtslandes erkennbar. Nicht in Österreich geborene Personen weisen mit 19,2% in Tirol und 18,5% österreichweit einen deutlich höheren Anteil an Einkommensarmut auf, als in Österreich geborene Personen. Ebenso, wenn auch weniger deutlich, lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied in den Working Poor Quoten erkennen. In den folgenden Übersichten sind die wichtigsten Eckdaten für Tirol und Österreich zusammengestellt.

⁴Bei den Untersuchungen zu „Working Poor“ sind keine Präsenz- und Zivildienstler berücksichtigt.

Tabelle 17: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2016/2018

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95%		Working Poor betroffene Personen	Median- einkommen Working Poor
		untere Grenze	obere Grenze		
Gesamt	9,9	6,6	13,2	36.621	11.466
Männer	11,2	6,5	16,0	23.234	11.490
Frauen	8,3	5,6	11,0	13.387	11.253
Geburtsland nicht Österreich	19,2	9,9	28,5	18.259	11.115
Geburtsland Österreich	6,7	4,4	9,0	18.361	11.438
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	22,7	14,1	31,3	16.003	9.390
1 Jahr	8,7	5,4	12,0	28.058	11.808
Vollzeit	8,1	5,5	10,7	23.072	10.702
Teilzeit	15,0	5,8	24,1	12.392	11.983

Tabelle 18: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2016/2018

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95%		Working Poor betroffene Personen	Median- einkommen Working Poor
		untere Grenze	obere Grenze		
Gesamt	8,0	7,1	8,8	309.469	11.948
Männer	8,3	7,3	9,3	176.861	11.999
Frauen	7,6	6,7	8,5	132.608	11.866
Geburtsland nicht Österreich	18,5	15,4	21,5	148.880	11.910
Geburtsland Österreich	5,2	4,6	5,9	160.589	11.913
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	20,0	17,7	22,4	139.384	10.951
1 Jahr	6,9	6,1	7,8	243.008	12.012
Vollzeit	7,0	6,2	7,8	210.339	11.857
Teilzeit	11,2	9,5	13,0	96.253	12.001

Finanzielle Deprivation und manifeste Armut

Armut kann aber auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (vgl. Townsend 1979): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

Der nationale Indikator für finanzielle Deprivation berücksichtigt jene Merkmale, die im Rahmen einer von STATISTIK AUSTRIA durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung mehrheitlich als „absolut notwendig“ für einen angemessenen Lebensstandard in Österreich bezeichnet wurden. Zudem wurde die Meinung von Fachleuten und Armutsbetroffenen bei der Auswahl der Deprivationsmerkmale berücksichtigt (vgl. Till-Tentschert/Weiss 2008).

Die nationale Definition finanzieller Deprivation ist teilweise mit der in früheren Studien verwendeten Definition von „primärer Benachteiligung“ ident. Lediglich das Merkmal „kann es sich nicht leisten eine Woche Urlaub zu machen“ wird nicht mehr verwendet, da sich herausstellte, dass das in ländlichen Gebieten eine deutlich

geringere Wertigkeit für den Mindestlebensstandard aufweist als in urbanen Gegenden. Hinzugefügt wurden die Merkmale „kann es sich leisten bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ und „kann es sich leisten einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen“. Zum Mindeststandard in Österreich gehört es demnach, dass man sich leisten kann:

- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Regelmäßige Zahlungen (Miete, Betriebskosten, ...) rechtzeitig zu begleichen
- Notwendige Arzt- oder Zahnarztbesuche in Anspruch zu nehmen
- Unerwartete Ausgaben tätigen zu können
- Neue Kleidung zu kaufen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise essen zu können
- Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen.

Wer sich auf Grund finanzieller Mittel mindestens zwei der genannten Merkmale nicht leisten kann, gilt als finanziell depriviert.

Die Tabelle 19 zeigt die Betroffenheit von finanzieller Deprivation. Demnach können sich rund 9,8% der Tiroler Bevölkerung zwei oder mehr der genannten Merkmale nicht leisten und somit nicht am Mindestlebensstandard teilhaben. Für etwas mehr als 19,7% der TirolerInnen stellen unerwartete Ausgaben ein Problem dar. Mehr als 7,1% können es sich nicht leisten jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Etwa 7,2% der Bevölkerung ist es nicht möglich einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. Für rund 4,1% ist es nicht möglich neue Kleidung zu kaufen. Die Heizkosten sind für 1,3% der TirolerInnen nicht leistbar und knapp 4,5% sind mit Zahlungen im Rückstand. Personen mit einem niedrigen Einkommen sind von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen deutlich häufiger betroffen. Etwas mehr als 25,1% der Armutsgefährdeten haben zumindest zwei Probleme im Bereich der finanziellen Deprivation. Von Personen, die über der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sind zirka 7,1% vom Mindestlebensstandard ausgeschlossen

Tabelle 19: Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	76.509	9,8	46.630	7,1	29.879	25,1
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	153.030	19,7	104.514	15,8	48.516	41,0
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	55.476	7,1	37.647	5,7	17.830	15,6
Freunde zum Essen einzuladen	55.825	7,2	31.658	4,8	24.167	20,3
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	34.465	4,5	24.047	3,7	10.418	9,0
neue Kleider zu kaufen	31.773	4,1	17.097	2,6	14.676	12,7
die Wohnung angemessen warm zu halten	10.236	1,3	3.078	0,5	7.158	6,3
notwendiger Arztbesuch	235	0,0	235	0,0	0	0,0

Tabelle 20: Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	13.005	1,5	8.184	1,2	9.133	5,8
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	23.239	2,5	18.328	2,4	11.756	6,8
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	9.835	1,2	6.993	1,0	6.086	4,5
Freunde zum Essen einzuladen	11.247	1,4	6.040	0,9	8.641	5,7
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	7.866	1,0	6.201	0,9	4.029	3,2
neue Kleider zu kaufen	8.284	1,0	4.575	0,7	6.734	5,1
die Wohnung angemessen warm zu halten	5.398	0,7	1.992	0,3	4.577	3,8
notwendiger Arztbesuch	234	0,0	234	0,0	0	0,0

Kombiniert man die Armutsgefährdung mit der finanziellen Deprivation ergibt sich eine in Tabelle 21 dargestellte Matrix, aus der vier Lebenslagen abgeleitet werden können. Als Einkommensmangel wird eine Armutslage mit armutsgefährdendem Einkommen, aber ohne deprivierte Lebensführung aus finanziellen Gründen bezeichnet. Mangelnde Teilhabe bezeichnet jemanden, der schweren finanziellen Einschränkungen ausgesetzt ist, jedoch ein Haushaltseinkommen über der Armutsgefährdungsschwelle aufweist. Treffen ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle mit einer finanziell deprivierten Lebensführung zusammen, spricht man von manifester Armut. Kein Mangel liegt vor, wenn weder Armutsgefährdung noch finanzielle Deprivation eine Benachteiligung erkennen lassen.

		Finanzielle Deprivation			
		Nein		Ja	
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	Kein Mangel	79,0% (79,4%)	Mangelnde Teilhabe	6,0% (6,4%)
	Ja	Einkommensmangel	11,2% (9,6%)	Manifeste Armut	3,8% (4,6%)
		Armutsgefährdung		15,0% (14,3%)	

in Klammern: Österreich-Werte

Abbildung 8: Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2016/2018

Bei 3,8% der Tiroler Bevölkerung, das sind rund 29.879 Personen, tritt ein niedriges Einkommen zusammen mit finanzieller Deprivation auf. Da sich hier das niedrige Einkommen auf die Lebenssituation auswirkt, wird von manifester Armut gesprochen. Bei zirka 86.533 TirolerInnen kann trotz niedrigem Einkommen kein Ausschluss aus zentralen Lebensbereichen festgestellt werden. 46.630 Personen weisen einen Teilhabemangel auf, obwohl ihr Einkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Die restlichen rund 79% der Tiroler Bevölkerung sind nach diesen Definitionen von keinem Mangel betroffen.

Deprivation in anderen Lebensbereichen

Neben dem oben definierten Mindestlebensstandard können auch in anderen Lebenssituationen Benachteiligungen auftreten. Die Deprivation gliedert sich in die Bereiche:

Ausstattung mit Konsumgütern: Erzwungener Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter (Urlaub machen, Internet, PC, DVD, usw.)

Wohnungsprobleme: Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel oder Feuchtigkeit, usw.

Probleme im Wohnumfeld: Lärmbelästigung, Verschmutzung, Kriminalität, usw.

Gesundheitliche Beeinträchtigung: Sehr schlechter Gesundheitszustand, chronische Krankheit, usw.

In Tabelle 21 bis Tabelle 26 sind die Ergebnisse von Deprivation für Tirol zusammengefasst. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnten nicht alle Bereiche für Tirol untersucht werden. Da sich in manchen Subgruppen eine sehr kleine Stichprobengröße ergibt, sollten diese Werte als „Richtwerte“ mit großen Schwankungsbreiten verstanden und auch dementsprechend interpretiert werden.

Tabelle 21: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	2.265	0,3	0	0,0	2.265	2,0
PC	17.425	2,2	6.366	1,0	11.059	9,0
Internet	10.210	1,3	3.818	0,6	6.392	4,9
DVD	19.580	2,5	9.289	1,4	10.292	8,2
Geschirrspüler	16.014	2,1	5.465	0,8	10.549	8,2
PKW	35.563	4,5	11.345	1,7	24.219	19,7

Tabelle 22: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	2048,2	0,3	0,0	0,0	2048,2	1,7
PC	8034,4	1,0	2197,0	0,3	7603,7	5,4
Internet	5237,7	0,7	2056,3	0,3	4794,5	3,2
DVD	8181,5	1,0	3231,1	0,5	7457,8	5,2
Geschirrspüler	7679,7	1,0	1902,6	0,3	7476,9	5,2
PKW	10138,9	1,2	4552,0	0,7	8947,2	5,4

Tabelle 23: Deprivation im Bereich "Wohnen in Tirol, Punktschätzer

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	54.156	7,0	47.298	7,2	6.858	6,0
Lärmbelästigung	118.229	15,2	102.539	15,5	15.691	13,5
Luft-, Umweltverschmutzung	71.884	9,3	66.817	10,1	5.066	4,4
Kriminalität, Vandalismus	54.523	7,0	48.763	7,4	5.760	5,0

Tabelle 24: Deprivation im Bereich "Wohnen in Tirol, Standardfehler

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	8334,7	1,0	7764,8	1,1	2931,5	2,5
Lärmbelästigung	13477,3	1,6	11899,4	1,6	5092,5	4,1
Luft-, Umweltverschmutzung	11980,9	1,4	11684,7	1,6	2067,8	1,8
Kriminalität, Vandalismus	15277,9	1,8	14809,3	2,1	2772,5	2,3

Tabelle 25: Deprivation im Bereich "Gesundheit in Tirol, Punktschätzer

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	44.720	6,8	34.264	6,1	10.456	11,2
Chronisch krank	232.014	35,6	196.111	35,1	35.903	38,9
Behinderung	53.901	8,2	45.056	8,0	8.845	9,4

Tabelle 26: Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Standardfehler

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	6293,5	0,9	5211,5	0,8	3377,2	3,2
Chronisch krank	15234,3	1,4	14033,5	1,5	5832,7	4,3
Behinderung	6477,3	0,9	5700,8	0,9	2777,3	2,8

Lesebeispiel anhand des Merkmals „Kann sich nicht leisten PKW“:

4,5% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich einen PKW nicht leisten zu können. 1,7% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 19,7% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon-Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht. Zur Erreichung und Evaluierung der Leitziele wurden unter anderen zwei wichtige Indikatoren herangezogen. Zum einen betrachtet man die Erwerbsbeteiligung der Haushalte, zum anderen die Ausgrenzungsgefährdung von Personen.

Der Indikator „Erwerbsbeteiligung im Haushalt“ weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Pro Person wird bei Vollzeitwerbstätigkeit unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Stunden volle Erwerbstätigkeit angenommen. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit wird die aktuell geleistete Stundenzahl durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet. Ausgewiesen werden drei Kategorien:

- (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung, entspricht dem EUROPA 2020 Indikator „Erwerbslosenhaushalte“, die Erwerbsbeteiligung liegt bei maximal 20% der maximal möglichen Beteiligung.
- Teilweise Erwerbsbeteiligung: Mehr als 20% und weniger als 85% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.
- Volle Erwerbsbeteiligung: 85% bis 100% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.

Im Sinne des Europa 2020-Zieles einigten sich die EU- Regierungen auf eine breitere Definition für Gefährdungslagen. Von Ausgrenzung gefährdet gelten Personen, die mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

- Personen, deren Haushalt über ein Einkommen verfügt, das geringer ist als 60% des nationalen äquivalisierten Medianeinkommens.
- Personen deren Haushalt vier oder mehr der folgenden neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweist:
 - Es bestehen Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen.
 - Es ist finanziell nicht möglich, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
 - Es ist finanziell nicht möglich, die Wohnung angemessen warm zu halten.

- Es ist finanziell nicht möglich, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen.
 - Ein PKW ist finanziell nicht leistbar.
 - Eine Waschmaschine ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Farbfernsehgerät ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Telefon oder Handy ist finanziell nicht leistbar.
- Personen, die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben. Dazu zählen jene Haushalte, in denen Personen im Erwerbsalter (18-59-jährige Personen, ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% ihres Erwerbspotentials erwerbstätig sind.

Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich

Rund 27.286 Personen, das sind etwa 4,0% der untersuchten Wohnbevölkerung, leben in Tirol in Haushalten, die nahezu keine Erwerbsbeteiligung aufweisen. Das äquivalisierte Medianeinkommen dieser Haushalte liegt bei 12.933 Euro jährlich. Jene 10% mit dem niedrigsten Einkommen in dieser Gruppe erreichen ein Einkommen von 5.672 Euro pro Jahr.

Der größte Anteil an Personen in Tirol, nämlich 41,0% der Wohnbevölkerung, lebt in Haushalten mit einer Erwerbsbeteiligung von mehr als 20% und weniger als 85% der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung. Das jährliche Medianeinkommen dieser Personengruppe (etwa 28.216 Euro) liegt deutlich über dem insgesamten Tiroler Medianeinkommen von 23.595 Euro.

Tabelle 27: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	774.898	12.881	17.849	23.595	30.298	40.155
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	169.635	12.270	16.104	22.638	30.614	41.018
Teilweise Erwerbsbeteiligung	27.286	5.672	8.215	12.933	19.368	27.179
Volle Erwerbsbeteiligung	341.390	12.988	17.356	21.523	27.119	33.269
	236.587	17.076	21.804	28.216	37.124	46.231

TirStat

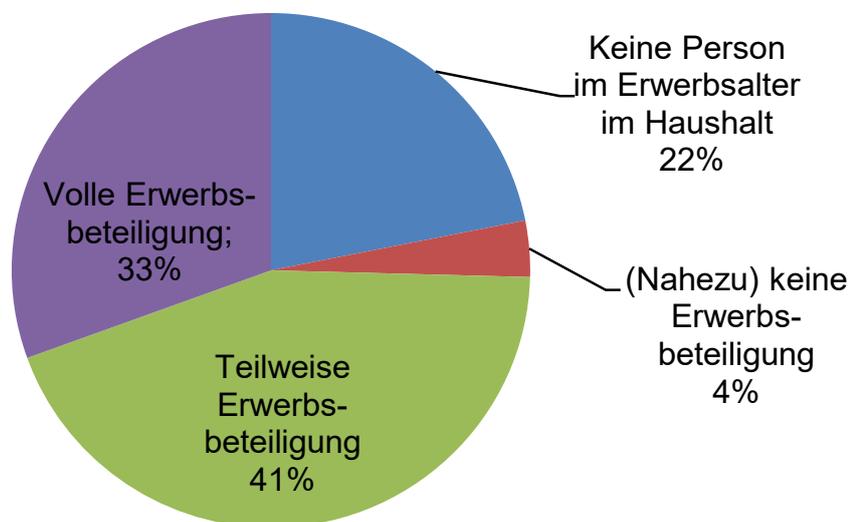


Abbildung 9: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Auf Bundesebene liegt der Anteil an Personen, die in Haushalten mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung leben, bei 6%, das sind rund 514.602 Personen. Der Anteil der Personen in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung liegt bei 34%, jener in Haushalten mit teilweiser Erwerbsbeteiligung bei 36%.

Tabelle 28: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	8.627.572	13.036	17.997	24.576	32.688	42.927
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	2.097.177	13.217	18.148	24.077	32.215	42.785
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	514.602	4.488	9.119	13.282	17.994	25.488
Teilweise Erwerbsbeteiligung	3.248.698	13.117	16.979	22.549	29.323	37.322
Volle Erwerbsbeteiligung	2.767.094	17.787	22.821	29.596	38.225	48.720

TirStat

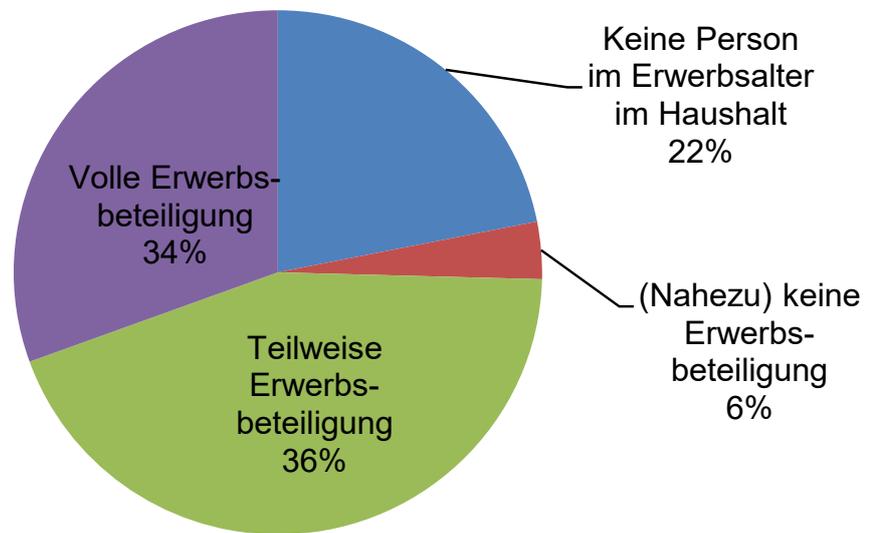


Abbildung 10: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Auf Basis der EU-SILC Daten gelten in Tirol im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 135.818 Personen, das sind 17,5% der Bevölkerung, als ausgrenzungsgefährdet. Das sind Personen, die entweder armutsgefährdet sind, Personen die vier oder mehr der neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweisen (siehe Seite 26), oder Personen die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben.

In Österreich wird die Zahl der Ausgrenzungsgefährdeten auf etwa 1,5 Millionen Menschen (rund 17,7% der Bevölkerung) geschätzt.

Da der Begriff der Ausgrenzungsgefährdung zur Armutsgefährdung auch die Problembereiche Deprivation und Erwerbslosenhaushalte beinhaltet, ist die Zahl der ausgrenzungsgefährdeten Personen um rund 19.406 höher als jene der armutsgefährdeten Personen. Die Problemlagen können jedoch auch überlappend auftreten. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in folgender Abbildung schematisch dargestellt sind.

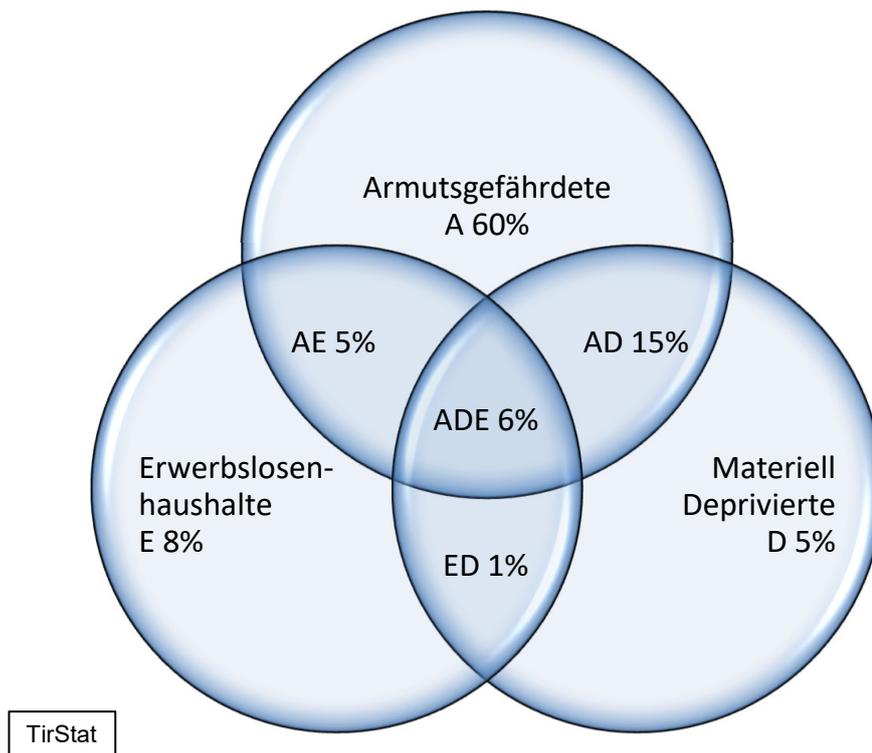


Abbildung 11: Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2016/18

Legende:

A = Armutsgefährdete Personen (ohne deprivierte Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

D = Deprivierte Personen (ohne armutsgefährdete Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

E = Personen in Haushalten mit keiner oder geringer Erwerbsintensität (ohne armutsgefährdete und deprivierte Haushalte)

AD = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind (ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

AE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben (ohne deprivierte Haushalte)

ED = Personen, die sowohl in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben, als auch depriviert sind (ohne armutsgefährdete Personen)

ADE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind und in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben

Bei etwa 60,0% der 135.818 ausgrenzungsgefährdeten TirolerInnen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 5% handelt es sich um materiell erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. 8% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 5% der 135.818 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 15% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Bei rund 6% der ausgrenzungsgefährdeten Personen treten alle drei Indikatoren gemeinsam auf, diese sind daher sowohl armutsgefährdet als auch materiell depriviert und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität. Etwa 1% der ausgrenzungsgefährdeten Personen leben in Erwerbslosenhaushalten und gelten als materiell depriviert, haben jedoch ein Haushaltseinkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Im internationalen Vergleich liegt Tirol an zehnter Stelle der 35 untersuchten europäischen Staaten. Die Ausgrenzungsgefährdung liegt in Österreich deutlich unterhalb des Durchschnitts der EU 28- Staaten. Die größte Ausgrenzungsgefährdung in Europa herrscht in Nordmazedonien (41,3%), Bulgarien (37,4%) und Serbien (36,5%). In Deutschland waren im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018 rund 19,1% der Bevölkerung von Ausgrenzung bedroht. Die niedrigsten Ausgrenzungsgefährdungsquoten zeigen sich in Island mit 12,2%, der Tschechischen Republik (12,6%), Norwegen (15,8%), Finnland (16,3%) und Holland mit 16,8% ausgrenzungsgefährdeter Personen.

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino wird in Südtirol die deutlich niedrigste Ausgrenzungsgefährdungsquote gemessen. Im Trentino ist die Ausgrenzungsgefährdung mehr als doppelt so hoch als in Südtirol. Nordtirol reiht sich zwischen den beiden Regionen ein.

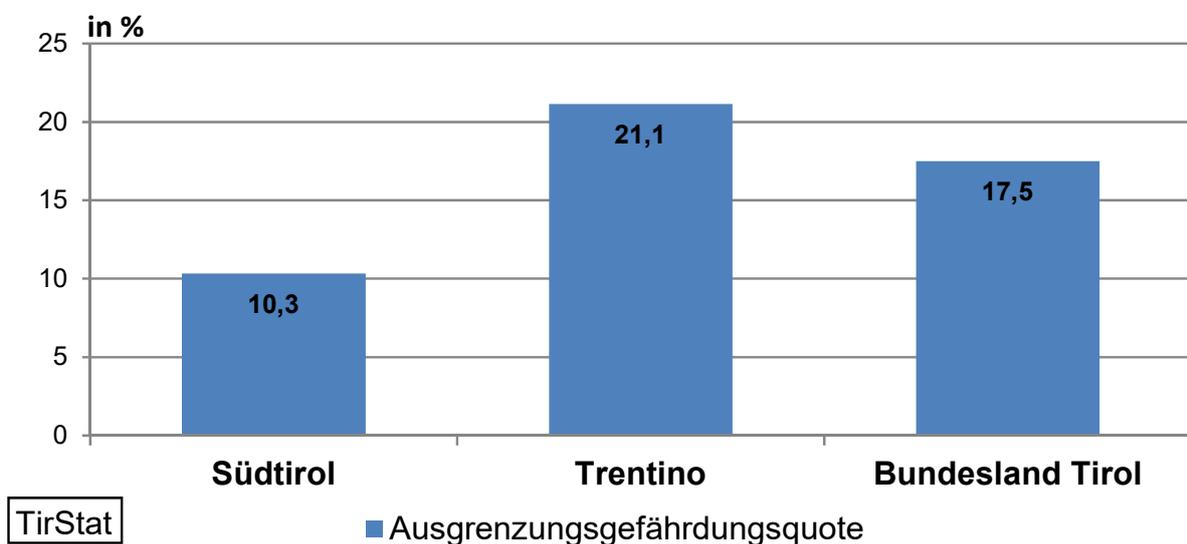


Abbildung 12: Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

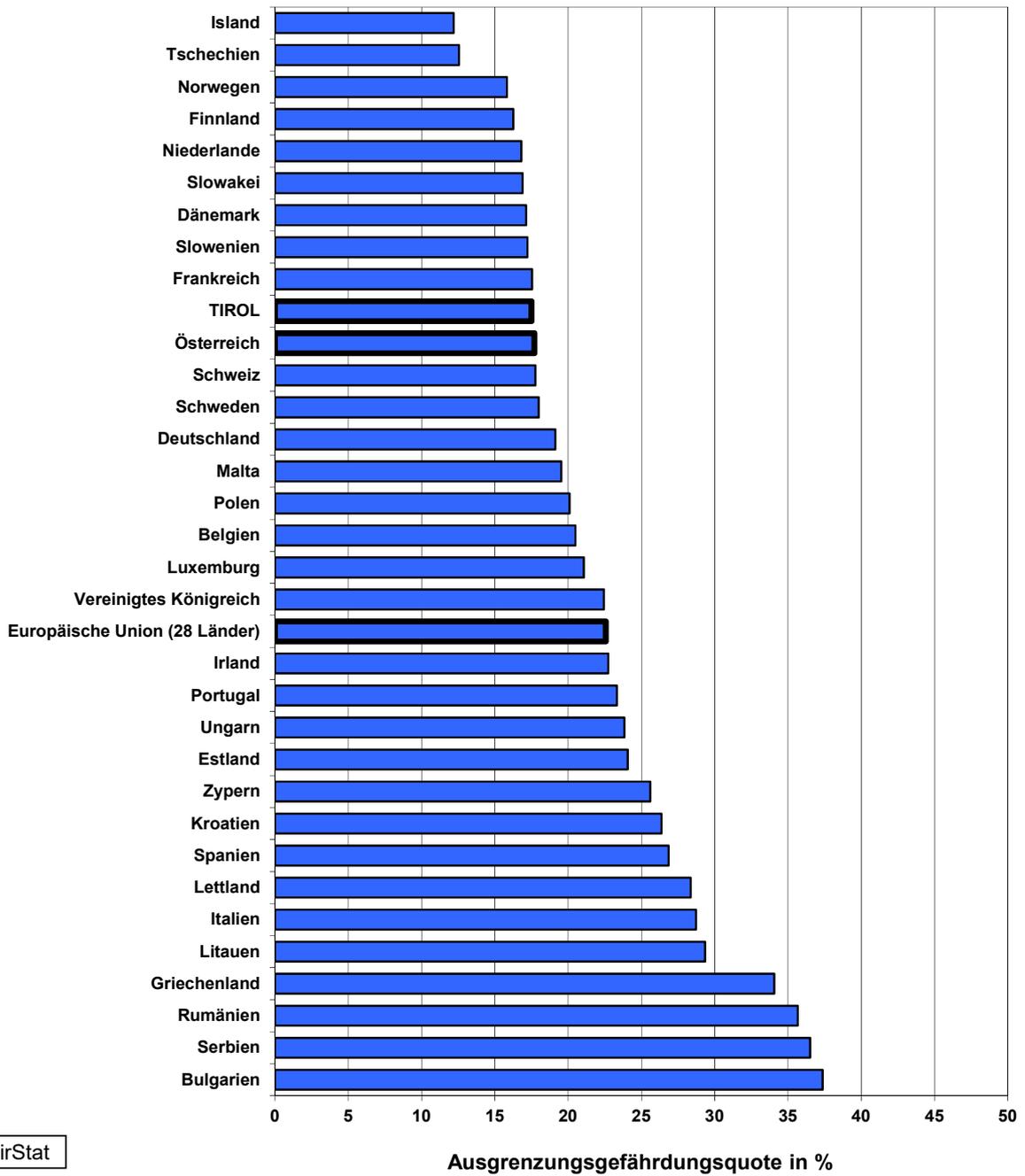


Abbildung 13: Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2016/18

Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 29) sowie für Österreich (Tabelle 30) dargestellt.

Tabelle 29: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	17,5	21,2	13,8	135.818	149.277	86.341
Männer	16,7	21,0	12,4	62.999	72.934	37.293
Frauen	18,3	22,1	14,5	72.819	79.636	45.754
Geburtsland nicht Österreich	26,5	34,9	18,1	38.832	45.557	14.411
Geburtsland Österreich	14,4	17,5	11,3	72.161	83.135	51.194
ledig	20,1	26,2	14,0	49.194	52.716	18.028
verheiratet, zusammen lebend	12,5	15,9	9,1	39.349	50.757	28.092
jünger 15 Jahre	20,3	28,8	11,8	23.541	31.202	6.878
jünger 20 Jahre	19,5	26,2	12,8	34.535	41.046	12.880
älter 14 und jünger 65 Jahre	17,1	21,1	13,1	92.611	102.351	55.537
älter 65 Jahre	17,4	22,2	12,6	19.127	24.350	13.087
erwerbstätig	11,0	14,3	7,7	41.622	48.431	21.985
nicht erwerbstätig	35,1	43,6	26,6	41.213	50.381	23.110
Pensionisten	18,8	23,1	14,5	27.131	40.336	26.916
Einpersonenhaushalt	15,0	20,2	9,9	45.811	56.153	22.152
Haushalt ohne Kinder	15,0	20,2	9,9	45.811	56.153	22.152
Haushalt mit Kindern	15,8	22,1	9,4	54.345	64.462	15.473
Haushalt mit Pensionen	20,2	25,7	14,7	40.288	58.819	33.948
Haushalt ohne Pensionen	16,4	21,6	11,2	63.453	92.522	50.328
<i>wohnhaf in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	24,9	37,2	12,6	31.485	47.980	12.197
mittel besiedelten Gebiet	16,0	21,7	10,3	56.068	53.210	8.443
dünn besiedelten Gebiet	16,3	20,5	12,0	48.266	70.777	43.010

Tabelle 30: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	17,7	18,8	16,7	1.529.887	1.762.086	1.558.560
Männer	16,6	17,7	15,4	702.990	801.089	690.813
Frauen	18,9	20,0	17,7	826.898	971.854	856.889
Geburtsland nicht Österreich	33,7	36,9	30,6	491.332	493.152	375.760
Geburtsland Österreich	12,7	13,5	12,0	739.761	953.646	862.611
ledig	19,4	20,8	17,9	468.081	468.860	391.187
verheiratet, zusammen lebend	12,6	13,9	11,4	459.434	627.375	525.836
jünger 15 Jahre	22,2	24,6	19,8	280.194	330.042	258.751
jünger 20 Jahre	21,0	23,0	18,9	372.321	449.130	363.117
älter 14 und jünger 65 Jahre	17,8	18,9	16,6	1.038.244	1.166.546	1.019.949
älter 65 Jahre	13,9	15,3	12,5	199.797	277.353	235.074
erwerbstätig	9,6	10,5	8,7	371.571	435.768	366.146
nicht erwerbstätig	37,6	39,9	35,4	575.739	632.955	537.855
Pensionisten	16,1	17,3	14,9	312.797	441.505	392.434
Einpersonenhaushalt	11,3	12,6	10,1	358.350	506.097	423.505
Haushalt ohne Kinder	11,3	12,6	10,1	358.350	506.097	423.505
Haushalt mit Kindern	16,8	18,9	14,8	629.353	753.576	579.989
Haushalt mit Pensionen	15,2	16,4	13,9	364.429	556.345	492.019
Haushalt ohne Pensionen	17,3	18,7	16,0	716.441	1.196.085	1.076.197
<i>wohnhaf in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	25,4	27,7	23,0	669.329	871.708	723.946
mittel besiedelten Gebiet	15,1	16,8	13,4	393.416	392.292	293.448
dünn besiedelten Gebiet	13,8	15,3	12,4	467.142	573.339	465.912

Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer

In den folgenden Abschnitten werden das verfügbare Einkommen, die Kennzahlen zur Armutsgefährdung und der Ausgrenzungsgefährdung auf Bundeslandebene dargestellt. In den Grafiken stellt die senkrechte schwarze Linie das Vertrauensintervall des Punktschätzers dar. Wie man sieht ist gerade bei den kleineren Bundesländern die Schwankungsbreite relativ groß. Vergleiche zwischen den Bundesländern sollten daher immer vor diesem Hintergrund erfolgen. Unterschiede sind nur dann statistisch signifikant, wenn sich die Vertrauensintervalle der Punktschätzer nicht überschneiden.

Verfügbares Haushaltseinkommen

Tabelle 31: Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene

Verfügbares Einkommen (Median)					
Bundesland	Vor Wohnkosten	Nach Wohnkosten	Standardfehler nach Wohnkosten	Konfidenzintervall 95%	
				Untere Grenze	Obere Grenze
Burgenland	38.631	33.802	2.236	29.420	38.185
Kärnten	35.744	30.652	1.072	28.551	32.753
Niederösterreich	40.192	34.735	896	32.978	36.492
Oberösterreich	37.584	32.201	787	30.658	33.744
Salzburg	36.677	31.232	1.322	28.640	33.824
Steiermark	35.569	29.933	969	28.034	31.833
Tirol	37.278	31.756	1.311	29.186	34.327
Vorarlberg	35.574	30.166	1.663	26.906	33.425
Wien	31.483	24.990	636	23.743	26.237

Betrachtet man die folgende Grafik vor dem Hintergrund der oben angesprochenen Vertrauensintervalle zeigt sich, dass das verfügbare Haushaltseinkommen nach Wohnkosten in Wien signifikant niedriger als in den meisten Bundesländern ist. Einzige Ausnahme ist Vorarlberg, hier ist der Unterschied zu Wien nicht statistisch abgesichert. Keine signifikanten Unterschiede untereinander können zwischen den anderen Bundesländern festgestellt werden.

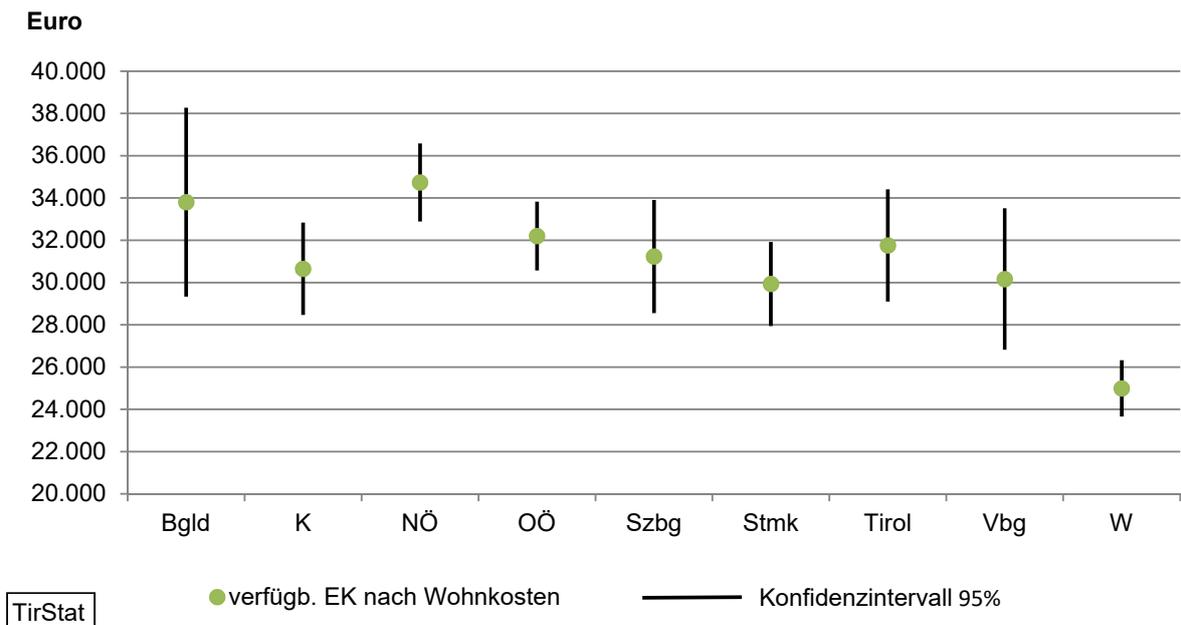


Abbildung 14: Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern

Armutsgefährdung

Tabelle 32: Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2016/2018

Bundesland	Armutsge- fährdung Quote	KI 95%		Armutsge- fährdung Lücke	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	13,0	5,7	20,3	17,2	9,7	24,7
Kärnten	12,7	9,0	16,5	17,7	10,5	24,9
Niederösterreich	9,8	8,0	11,5	21,7	17,3	26,1
Oberösterreich	10,6	8,8	12,4	20,9	15,7	26,1
Salzburg	11,3	7,9	14,8	19,4	12,1	26,8
Steiermark	14,6	11,6	17,6	23,1	14,6	31,6
Tirol	15,0	11,4	18,6	22,2	12,5	32,0
Vorarlberg	18,1	13,4	22,8	30,7	19,9	41,5
Wien	21,4	18,5	24,2	22,6	17,9	27,3
Österreich	14,3	13,2	15,3	21,4	19,5	23,3

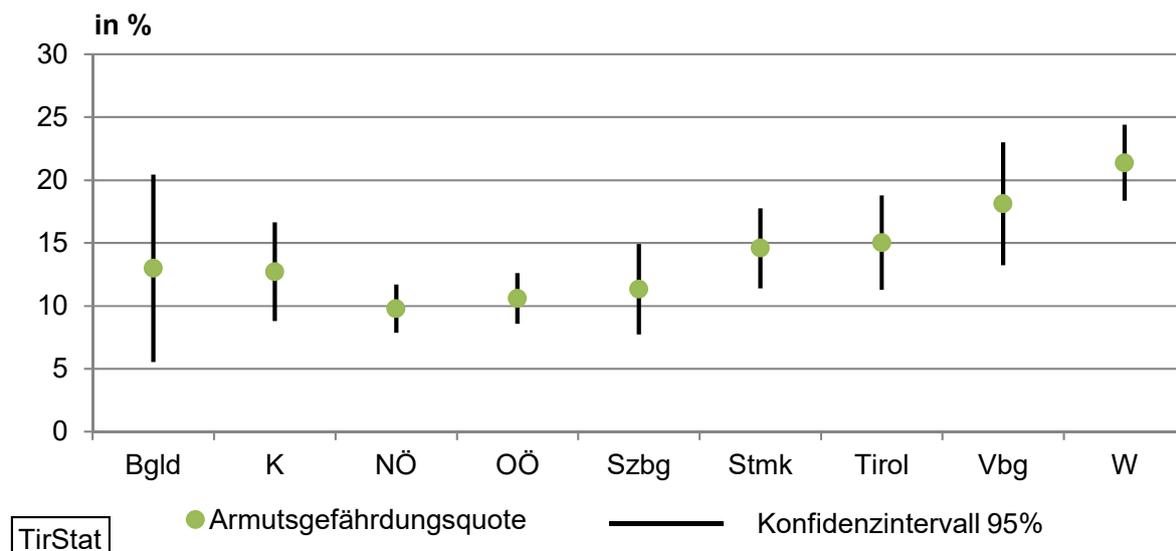


Abbildung 15: Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Ausgrenzungsgefährdung

Tabelle 33: Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2016/2018

Bundesland	Ausgrenzungsgef. Quote	KI 95%		Ausgrenzungsgef. Personen	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	16,1	8,7	23,5	49.061	22.165	74.327
Kärnten	16,0	12,1	19,8	85.529	93.635	139.082
Niederösterreich	12,3	10,5	14,2	202.022	206.637	271.428
Oberösterreich	13,1	11,1	15,2	188.804	195.141	259.146
Salzburg	15,2	11,5	19,0	80.695	83.368	126.297
Steiermark	18,3	15,1	21,5	223.420	185.335	274.182
Tirol	17,5	13,8	21,2	135.818	86.341	149.277
Vorarlberg	22,1	17,0	27,2	86.298	60.836	104.135
Wien	26,6	23,6	29,5	479.671	430.100	556.631
Österreich	17,7	18,8	16,7	1.529.887	1.762.086	1.558.560

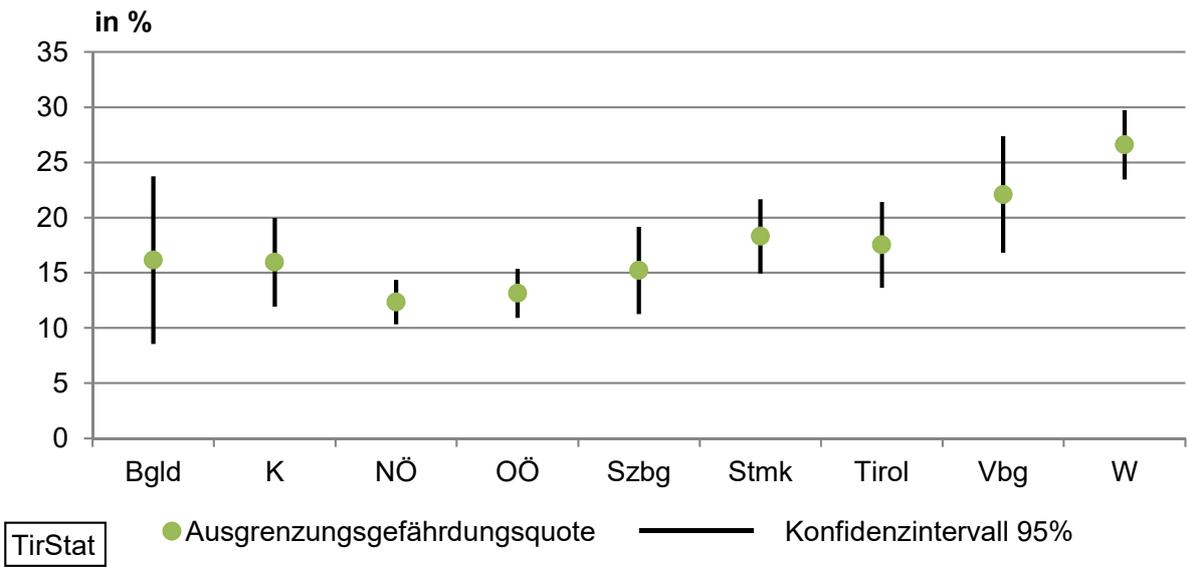


Abbildung 16: Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

In den folgenden zwei Grafiken ist die Entwicklung der für die Armutsgefährdung relevanten Einkommen in Tirol und Österreich abgebildet. Die grauen bzw. roten Flächen stellen das 95%- Konfidenzintervall dar. Die angegebenen Jahreszahlen repräsentieren die Mitte der 3-jährigen Durchschnitte. Bsp.: 2017 ist gleich der Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018.

Verfügbares Haushaltseinkommen

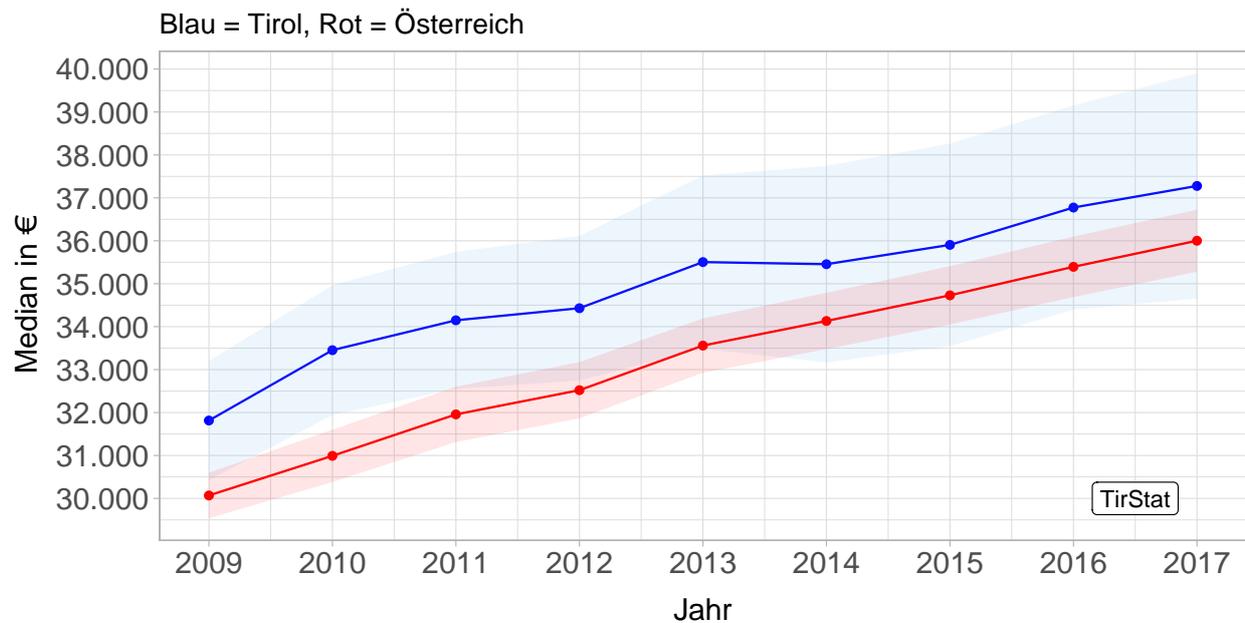


Abbildung 17: Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen

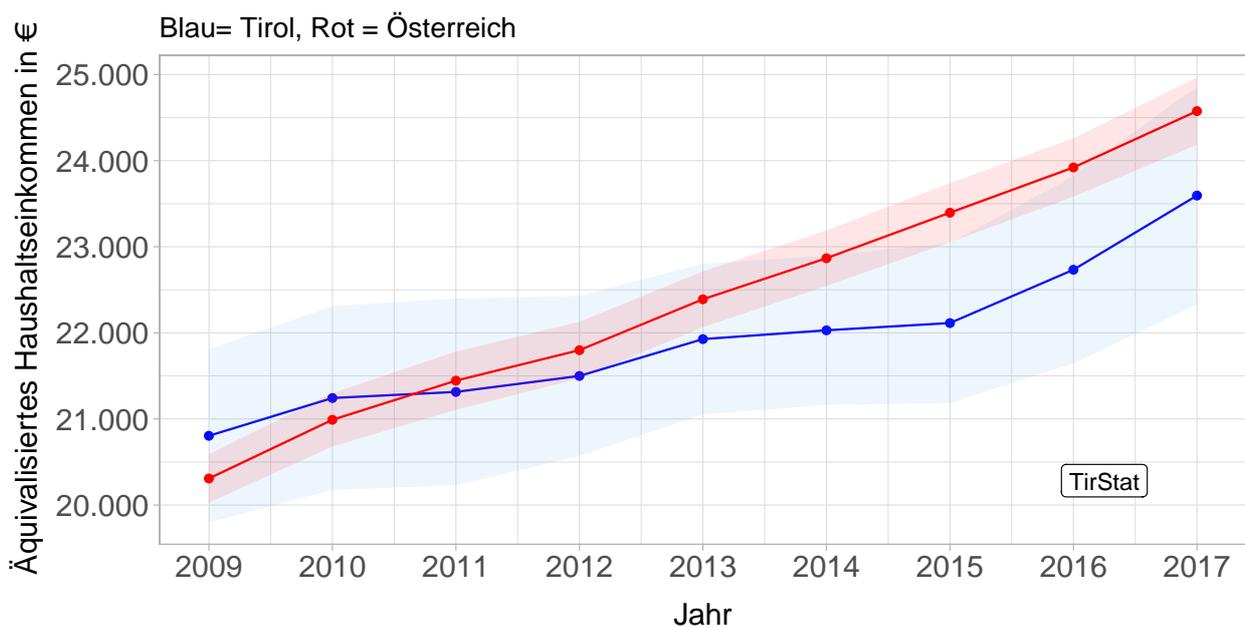


Abbildung 18: Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Entwicklung der Einkommensperzentile

Die Einkommensperzentile zeigen das mittlere Einkommen verschiedener ausgewählter Einkommensgruppen. Das Perzentil P10 repräsentiert beispielsweise, die Summe der Einkommen die von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen erzielt wird, P90 respektive jene Summe der zehn Prozent mit dem höchsten Einkommen. In Abbildung 19 ist die Entwicklung der Perzentile dargestellt. Es zeigt sich, dass in den letzten Jahren die niedrigeren Einkommen etwas stärker gestiegen sind, als die höheren Einkommen. Das Perzentil P10 beispielsweise ist in den Jahren 2009 bis 2017 um ca. 17% gestiegen, die Perzentile P75 und P90 hingegen nur um rund 11%. Längerfristig würde diese Entwicklung zu einer leicht gerechteren Einkommensverteilung führen.

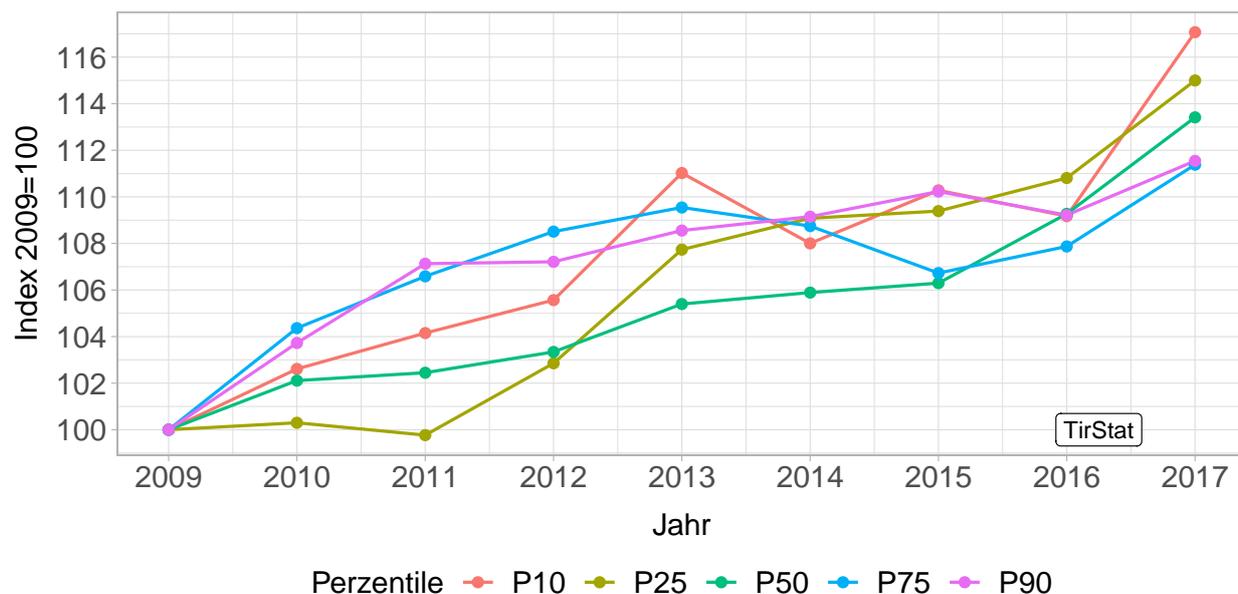


Abbildung 19: Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol

Armutsgefährdung

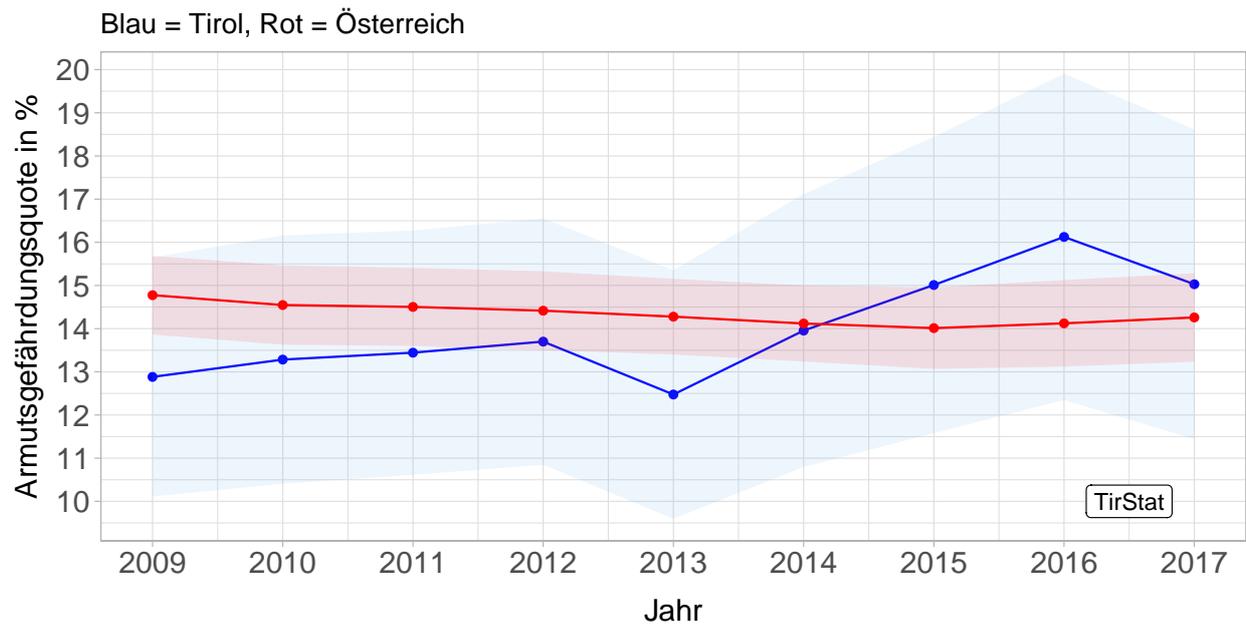


Abbildung 20: Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich

Ausgrenzungsgefährdung

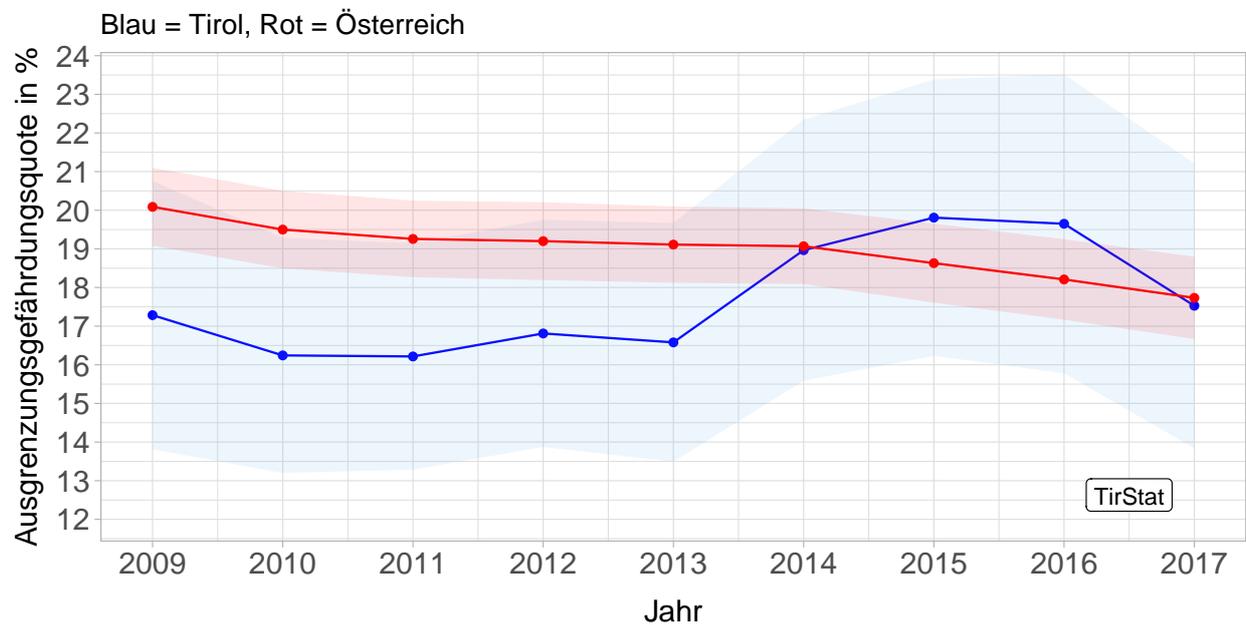


Abbildung 21: Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Anhangstabellen

Tabelle 34: Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2016 bis 2018

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	42.724	38.610	46.839	2.099
Mean (arith. Mittel)	50.219	45.837	54.601	2.236
Summe (in Mrd. €)	13,613	11,946	15,280	0,850
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	44.586	41.543	47.629	1.553
Mean (arith. Mittel)	53.326	49.540	57.112	1.932
Summe (in Mrd. €)	16,796	15,066	18,525	0,882
S80/S20 Quote	8,669	7,018	10,320	0,842
Brutto Einkommen				
Median	47.663	44.134	51.192	1.801
Mean (arith. Mittel)	56.533	52.691	60.376	1.961
Summe (in Mrd. €)	18,210	16,379	20,041	0,934
S80/S20 Quote	7,724	6,374	9,075	0,689
Netto Einkommen				
Median	37.405	34.709	40.102	1.376
Mean (arith. Mittel)	42.809	40.099	45.519	1.383
Summe (in Mrd. €)	13,782	12,430	15,134	0,690
S80/S20 Quote	6,172	5,139	7,205	0,527
verfügbares Einkommen				
Median	37.278	34.653	39.902	1.339
Mean (arith. Mittel)	42.613	39.970	45.256	1.348
Summe (in Mrd. €)	13,719	12,380	15,058	0,683
S80/S20 Quote	5,881	4,956	6,807	0,472
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	31.756	29.186	34.327	1.311
Mean (arith. Mittel)	37.638	35.057	40.219	1.317
Summe (in Mrd. €)	11,776	10,570	12,981	0,615
S80/S20 Quote	7,048	5,980	8,115	0,545

Tabelle 35: Haushaltseinkommen in Österreich, 3- jähriger Durchschnitt von 2016 bis 2018

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	41.675	40.420	42.930	640
Mean (arith. Mittel)	51.515	50.129	52.901	707
Summe (in Mrd. €)	157,233	151,619	162,847	2,864
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	43.708	42.788	44.628	469
Mean (arith. Mittel)	54.617	53.432	55.803	605
Summe (in Mrd. €)	204,025	198,009	210,041	3,069
S80/S20 Quote	10,358	9,784	10,933	0,293
Brutto Einkommen				
Median	46.332	45.338	47.327	508
Mean (arith. Mittel)	57.153	55.971	58.336	603
Summe (in Mrd. €)	221,190	214,928	227,452	3,195
S80/S20 Quote	8,492	8,105	8,879	0,197
Netto Einkommen				
Median	36.252	35.524	36.980	371
Mean (arith. Mittel)	42.563	41.817	43.310	381
Summe (in Mrd. €)	164,727	160,341	169,113	2,238
S80/S20 Quote	6,451	6,198	6,703	0,129
verfügbares Einkommen				
Median	36.002	35.278	36.725	369
Mean (arith. Mittel)	42.347	41.608	43.086	377
Summe (in Mrd. €)	164,182	159,821	168,544	2,225
S80/S20 Quote	6,260	6,027	6,494	0,119
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	30.271	29.577	30.966	354
Mean (arith. Mittel)	36.823	36.100	37.545	368
Summe (in Mrd. €)	140,357	136,412	144,303	2,013
S80/S20 Quote	8,219	7,879	8,558	0,173

Tabelle 36: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	12.881	17.849	23.595	30.298	40.155
Männer	13.023	17.977	23.778	30.900	40.519
Frauen	12.764	17.683	23.395	29.684	39.724
Geburtsland nicht Österreich	10.131	15.186	19.970	27.790	39.933
Geburtsland Österreich	14.014	19.215	25.368	32.086	41.113
Alleinerzieher/innen	14.039	16.192	18.323	21.488	25.515
ledig	12.473	17.851	24.175	30.401	38.887
verheiratet, zusammen lebend	13.999	19.196	25.164	32.412	44.009
verwitwet	12.275	15.611	20.914	27.761	37.002
geschieden	11.818	16.338	22.820	33.015	42.789
jünger 15 Jahre	10.733	16.031	19.843	25.502	32.143
jünger 20 Jahre	11.717	16.599	20.336	26.149	32.338
älter 14 und jünger 65 Jahre	13.310	18.552	24.825	31.717	41.224
älter 65 Jahre	12.629	16.459	21.975	28.692	38.565
erwerbstätig	14.709	19.795	26.231	33.232	42.716
nicht erwerbstätig	9.660	15.160	21.030	27.691	35.700
Pensionisten	12.941	17.207	23.140	30.531	40.602
Einpersonenhaushalt	11.177	15.245	21.698	28.438	37.987
Haushalt ohne Kinder	13.889	20.361	27.640	35.567	45.289
Haushalt mit 1 Kind	13.455	19.591	24.120	28.820	35.406
Haushalt mit 2 Kindern	13.146	17.287	21.344	27.532	39.850
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	11.344	15.332	18.504	21.706	25.490
Haushalt mit Kindern	12.178	17.495	21.418	26.794	34.340
Haushalt mit Pensionen	12.949	17.323	23.423	30.929	39.784
Haushalt ohne Pensionen	13.033	19.333	26.246	33.064	43.676
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	12.128	16.413	22.480	31.689	48.175
mittel besiedelten Gebiet	12.289	18.123	24.178	31.268	39.498
dünn besiedelten Gebiet	13.124	17.607	23.656	29.078	38.236

Tabelle 37: Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	809	513	646	860	1.182
Männer	881	617	764	932	1.241
Frauen	868	524	646	856	1.357
Geburtsland nicht Österreich	2.254	909	987	1.815	3.414
Geburtsland Österreich	665	476	594	961	1.006
Alleinerzieher/innen	1.252	865	1.042	1.802	2.269
ledig	1.016	960	1.015	1.127	1.526
verheiratet, zusammen lebend	1.056	471	605	1.019	2.090
verwitwet	1.311	786	1.608	1.778	3.743
geschieden	2.696	1.194	1.916	2.901	3.157
jünger 15 Jahre	2.435	1.287	835	802	2.215
jünger 20 Jahre	2.136	864	931	678	1.895
älter 14 und jünger 65 Jahre	814	500	688	984	1.364
älter 65 Jahre	573	703	755	1.212	2.668
erwerbstätig	790	613	595	1.162	1.773
nicht erwerbstätig	1.864	1.359	1.132	1.430	1.716
Pensionisten	597	694	725	1.421	2.243
Einpersonenhaushalt	854	598	832	955	3.199
Haushalt ohne Kinder	1.177	1.105	856	1.237	2.103
Haushalt mit 1 Kind	2.745	1.971	1.132	1.736	2.434
Haushalt mit 2 Kindern	1.562	854	1.318	1.788	6.409
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	2.928	2.396	1.023	1.860	1.606
Haushalt mit Kindern	2.044	787	999	840	2.370
Haushalt mit Pensionen	704	870	900	1.767	2.035
Haushalt ohne Pensionen	1.302	1.082	860	1.215	2.350
<i>wohnhaf in ...</i>					
dicht besiedelt	1.323	1.884	1.526	3.712	5.616
mittel besiedelt	2.557	628	1.364	1.316	1.672
dünn besiedelt	790	610	678	938	1.992

Tabelle 38: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich
- Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	13.036	17.997	24.576	32.688	42.927
Männer	13.260	18.451	25.084	33.149	43.714
Frauen	12.818	17.605	24.111	32.239	42.194
Geburtsland nicht Österreich	8.990	13.711	19.109	26.547	35.968
Geburtsland Österreich	14.967	20.154	26.792	34.867	45.149
Alleinerzieher/innen	9.726	13.590	17.728	23.015	31.164
ledig	12.782	18.295	25.281	33.046	41.944
verheiratet, zusammen lebend	14.447	19.606	26.297	34.730	46.378
verwitwet	12.188	16.719	22.591	29.899	38.779
geschieden	11.918	15.994	22.696	31.435	41.349
jünger 15 Jahre	11.627	16.010	21.224	27.697	35.908
jünger 20 Jahre	12.234	16.352	21.753	28.478	36.928
älter 14 und jünger 65 Jahre	13.205	18.601	25.725	34.071	44.533
älter 65 Jahre	13.553	18.216	23.817	31.181	40.914
erwerbstätig	15.497	20.874	27.758	36.055	46.888
nicht erwerbstätig	9.720	14.489	20.925	29.238	38.243
Pensionisten	13.756	18.537	24.201	31.852	41.433
Einpersonenhaushalt	10.876	15.212	21.563	29.077	38.893
Haushalt ohne Kinder	15.573	21.457	28.756	36.962	47.841
Haushalt mit 1 Kind	14.501	20.047	25.944	33.715	42.703
Haushalt mit 2 Kindern	13.413	17.849	23.205	29.836	38.549
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	9.343*	14.700	18.787	23.509	31.009
Haushalt mit Kindern	12.995	17.478	23.236	30.531	39.708
Haushalt mit Pensionen	14.299	19.163	24.961	33.083	42.710
Haushalt ohne Pensionen	12.897	18.885	26.865	35.293	46.098
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	11.477	16.038	23.556	33.229	46.179
mittel besiedelten Gebiet	13.792	18.505	25.080	32.585	43.389
dünn besiedelten Gebiet	14.220	18.956	24.887	32.407	40.718

Tabelle 39: Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2018

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	202	193	200	247	465
Männer	222	206	216	291	530
Frauen	219	177	199	234	429
Geburtsland nicht Österreich	584	333	349	542	1.012
Geburtsland Österreich	150	154	183	284	500
Alleinerzieher/innen	803	356	406	811	1.223
ledig	281	265	270	345	568
verheiratet, zusammen lebend	295	221	256	331	612
verwitwet	470	388	297	667	992
geschieden	271	339	387	554	799
jünger 15 Jahre	545	288	300	365	669
jünger 20 Jahre	378	262	276	325	574
älter 14 und jünger 65 Jahre	208	200	228	293	547
älter 65 Jahre	249	257	271	377	769
erwerbstätig	193	256	232	345	549
nicht erwerbstätig	448	312	336	434	711
Pensionisten	197	218	217	337	680
Einpersonenhaushalt	234	204	213	323	655
Haushalt ohne Kinder	292	331	280	410	668
Haushalt mit 1 Kind	488	497	423	659	800
Haushalt mit 2 Kindern	517	451	426	628	1.404
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.505	564	548	704	1.765
Haushalt mit Kindern	385	293	302	459	804
Haushalt mit Pensionen	212	224	286	464	713
Haushalt ohne Pensionen	336	296	303	418	782
<i>wohnhaf in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	344	370	373	511	1.044
mittel besiedelten Gebiet	390	295	332	435	789
dünn besiedelten Gebiet	303	253	291	349	626

Methodik

Methodische Erläuterungen

Armutsgefährdungsschwelle: *ARPT*

60% des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$ARPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

wobei $\hat{Y}_{0,5}$ = Median des nationalen verfügbaren Einkommens

Armutsgefährdungsquote: *ARPR*

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$ARPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

k . . . Index der Untersuchungseinheit

w_k . . . Gewichtung der Untersuchungseinheit

S . . . Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < ARPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

Bootstrap

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens^[5] ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs n^* mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 2000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 2000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden.

[5]: Efron B., Tibshirani R.J.: An Introduction to the Bootstrap (1993)

Formal:

Grundgesamtheit:

$$X = (X_1 \dots X_n), X_i \sim i.i.d. F, F \text{ unbekannt}$$

Schätzparameter:

$$T(X)$$

Stichprobe:

$$x = (x_1 \dots x_n) \rightarrow T(x)$$

mit

$$n$$

mal ziehenzufällig mit Zurücklegen aus der Stichprobe erhält man

$$x^* = x_1^* \dots x_n^* \rightarrow T(x) \rightarrow T(x^*)$$

Mit den berechneten Statistiken $T(x^{*1} \dots x^{*B})$ mit B =Anzahl der Bootstrap- Samples lassen sich Aussagen über die Varianz von T treffen.

$$Var_{F(T)} \approx \overline{Var}_{BOOT(T)} = \left\{ \frac{1}{B-1} \sum_{b=1}^B [T(x^{*b}) - \bar{T}_{BOOT}]^2 \right\}$$

mit

$$\bar{T}_{BOOT} = \frac{1}{B} \sum_{b=1}^B T(x^{*b})$$

Literatur

Literatur

Backert, W. (2001). Armutrisiko: Überschuldung, in: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen. S. 243 – 261.

Die Armutskonferenz, European Anti Poverty Network (2008). Armut in Europa, Aktuelle Daten und Fakten der Europäischen Union, www.armutskonferenz.at – www.eapn.eu.

Efron B., Tibshirani R.J. (1993). An Introductio tot the Bootstrap, Monograhs on Statistics and Applied Probability 57, Chapman & Hall/CRC.

European Commission (2008). Financial Service Provision and Prevention on Financial Exclusion.

European Commission (2010). Mitteilung der Kommission, Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Guger, A./Marterbauer, M. (2004). Die langfristige Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Kaiser, M./Stadler, M. (2009). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse aus EU-SILC 2007. Amt der Tiroler Landesregierung. Innsbruck.

Statistik Austria (2009). Armutgefährdung in Österreich, Band 2, EU-SILC 2008 Eingliederungsindikatoren.

Streuli, E. (2003). In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz. In: Swiss Journal of Sociology, Jg. 29, Heft 2. Zürich. S. 293 – 317.

Till-Tentschert, U./Weiss, H. (2008). Merkmale deprivierter Lebensführung in Österreich. Armutslagen und Chancen für Eingliederung in Österreich. Arbeitspapier 1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Ressources and Standards of Living. Berkeley, University of California.